Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmidhgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise:
Abholen monatlich K. 3·—, vierteljährlich K. 9·—
Zustellen „ „ 3·40, „ „ 10·20
Durch Post „ „ 3·60, „ „ 10·20
Einzelnummer 14 Heller, Sonntags 20 Heller.
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, K. Gother und L. Pinter. In Graz: Bei J. Heinrich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Gow's Nachfg. Lichtner. — In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Ranna, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Stuhl, Unter-Drauburg, Eibiswald, Bölkermarkt, Völkschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest, Sonnegg.

Nr. 265 — Marburg, Sonntag den 17. November 1918 — 58. Jahrg.

Die ungeheuren Verluste.

Marburg, 16. November.

Wir sprechen nicht von den großen materiellen Verlusten, die der Krieg über die breiten Massen, vor allem über den Mittelstand verhängt hat; eine scharf zugreifende Steuerpolitik wird dafür zu sorgen haben, daß jene, welche aus dem Kriege ungeheueren Nutzen schöpften, wenigstens einigermaßen die ausgleichende Gerechtigkeit kennen lernen werden. Auch nicht von den Verlusten an Menschen, an Vätern, Söhnen und Brüdern, die uneinbringlich sind und die niemand durch keine Mittel der Gesetzgebung ausgeglichen werden können. Heute sei der Blick gelenkt auf die unendlichen Verluste an innerer Kultur, die der Krieg uns brachte, die durch die Aufpeitschung aller Leidenschaften und schlummernden Instinkte im Hinterlande vergrößert wurden und die Feindseligkeit aller gegen alle weckten. In national geschlossenen Gebieten bohrt sich der in Rußland geborene Bolschewikismus in breite Volksschichten ein und in national gemischten Gebieten kommt zum kaum verhüllten Bolschewikismus noch die unverhüllte nationale Feindseligkeit, welche ebenfalls die Gewalt auf ihre Fahne schreibt und in jedem Nächsten den zu hassenden Feind erblickt, wenn er einer anderen Nation angehört, eine andere Sprache spricht. Schon im Frieden fand man die Wurzeln dieser Denkungsart; aber sie war behütet von jenen äußeren Formen der Kultur, die damals noch nicht abgestreift waren und noch funktionierten damals die Träger des Rechtes und der Ordnung und jene Denkungsart konnte sich nicht in großen Maßstäben umsetzen in die furchtbare Tat. Aber im Kriege ist alles zusammengebrochen, was die Kulturempfindungen schirmte und schützte und die Ordnungsgewalten von einst sind verdrängt und ersetzt worden durch die jeweilige eigene Gewalt. Heute wird der Nächste nicht vom Standpunkte reiner Menschlichkeit, sondern lediglich unter dem Gesichtswinkel und unter der Erwägung betrachtet, ob er nationaler Feind oder nationaler Genosse sei. Und „Feind" ist er schon in diesem Augenblicke, in welchem er eine andere Sprache spricht . . . Und solche „Feststellung" löst sofort alle Leidenschaften aus; es ist ein fortwährendes „Auf der Wache stehen" eines gegen den anderen, das Gefühl der Unsicherheit geht durch alle Schichten der Bevölkerung und während die nationale Gegnerschaft sich gegenüberstellt und nur auf geographische Annexionen und politische Gewaltaten lauert, können alle beide und zusammen versinken in der bolschewikischen Flut, die in jeder Sprache dahinrauschen würde über alle, alles zerstörend und verschlingend, was heute noch als Symbole dahinflattert über den Höhwern der Parteien. Und allzu schwach wäre vielleicht der Widerstand, den die verderbliche und schließlich sich selber verzehrende Flut finden würde in den moralisch verwüsteten, gelähmten und verschüchterten Seelen. Es sind durch den Krieg und durch die Leidenschaften die er weckte, unschätzbare Kulturgüter verloren gegangen; das seelische Empfindungsleben ist verroht, alle sittlichen Hemmungen sind aufgehoben und vielleicht wird es erst dem aus den Kindern heranwachsenden Geschlechte oder dem folgenden beschieden sein, wieder in einem seelischen Kulturkreise zu leben, in welchem das Menschenleben ein kostbares Gut ist und jede Roheit als ein seltenes, abscheuliches Ereignis gelten wird. Der Wiederaufbau der Kultur wird vielleicht noch hindurchschreiten müssen durch eine neue Periode des schwersten Leides!

Ein Plan Wilsons.

Völkerbund, internationaler Gerichtshof, Seepolizei.

KB. Rotterdam, 14. November. Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge meldet die „Daily News" aus Neu-York: Es heißt, daß Wilson einen ausgearbeiteten Plan für einen Völkerbund einschließlich eines internationalen Gerichtshofes für Rechtsschwierigkeiten und einer internationalen Polizei der Meere besitzt.

Amerikanisch-englischer Zwist.

Wegen der Freiheit der Meere.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Rotterdam, 16. November. Aus London wird halbamtlich gemeldet, daß die Frage der Freiheit der Meere zwischen Amerika und den Westmächten besonders in England lebhafte Auseinandersetzungen hervorruft. Privat wird hinzugefügt, daß dieser Punkt zu einem ernstlichen Konflikt Anlaß geben kann.

Revolutionäres aus Frankreichs Armeen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Zürich, 16. November. Aus Paris wird gemeldet, daß die revolutionäre Bewegung in der französischen Armee rapid um sich greife. Die Heeresleitung habe einen überaus pessimistischen Bericht nach Paris entsendet. Es kommen große Verbrüderungsszenen zwischen deutschen und französ. Truppen vor.

Aus der Slowakei.

Tendenzmeldungen für den tschechischen Einmarsch.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Prag, 16. November. Der Zustand in der Slowakei ist kritisch. Das Blutvergießen kann nur durch eine starke militärische Hilfe hintangehalten werden. Es wird auf Grausamkeiten der Magyaren in der Slowakei und darauf hingewiesen, daß Wehrlose gemordet und gequält werden. Wenn die Slowakei überhaupt gerettet werden kann, so muß eine größere Anzahl tschechischer Truppen ehestens zu Hilfe kommen.

Großserbisches Reich.

Unterordnung der Slowenen und Kroaten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Genf, 16. November. Nach einer Meldung des „Temps" weilt Pasitsch in Genf, wo er mit Führern der Kroaten, Serben und Südslawen aus dem früheren Oesterreich-Ungarn über die Gründung des großserbischen Reiches beriet.

England.

Aufruf der Arbeiterpartei.

London, 16. November. Daily Nieuws veröffentlichen einen Aufruf der englischen Arbeiterpartei zu den Friedensbedingungen, der die Schonung der deutschen Demokratie fordert.

Frankreich.

Gegen Englands Imperialisten.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Zürich, 16. November. Großes Aufsehen erregt, daß die „Humanitee" eine heftige Polemik mit Balfour beginnt, dem sie vorwirft, daß er und ganz England einen unverhüllten Imperialismus treiben und den Frieden verzögern.

Belgien.

Antwerpens und Brüssels Räumung

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Berlin, 16. November. Aus Rotterdam wird gemeldet: Die deutschen Truppen haben Antwerpen geräumt. In Brüssel befinden sich Truppenteile, die morgen abgehen und durch belgische Kavallerie ersetzt werden. Belgische Truppen werden morgen einrücken. Die königliche Familie wird Freitag in Brüssel eintreffen. Kronprinz Ruprecht hält sich in Brüssel auf. Er wird ebenfalls auf das Eintreffen des Königs warten.

Italien.

Kammer und Senat einberufen.

KB. Chiasso, 15. November. Die italienische Kammer und der Senat sind für den 20. d. einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen Mitteilungen der Regierung.

Liechtenstein.

Anschluß an Deutschösterreich.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Zürich, 16. November. Schweizer Blätter melden: Der bisherige Landesverweser von Liechtenstein Baron Imhof wurde abgesetzt. Eine Dreierdelegation ist nach Wien abgereist, um dem Staatsrat die Bitte vorzulegen, daß Liechtenstein an Deutschösterreich angeschlossen werde.

Schweiz.

Großer Späherprozeß.

Zürich, 16. November. Das Genfer Strafgericht verhandelt einen Prozeß gegen 14 Angeklagte, Deutsche, Franzosen, Italiener, Holländer, Schweizer, Oesterreicher, Polen und Tschechen, die beschuldigt sind, zu Gunsten Deutschlands und Frankreichs Spionage getrieben zu haben.

Entente-Gewaltbedingungen.

Tief ins deutsche Land hinein! Verschärfung feindlicher Bestimmungen.

KB. Berlin, 15. November. (Wolff-Büro.) Die Räumung der besetzten Gebiete im Westen geht bisher, soweit es sich um den Abmarsch geschlossener Truppenteile handelt, planmäßig vor sich. Trotz der großen Schwierigkeiten ist es bisher gelungen ausreichende Verpflegung heranzuschaffen. Wenn der Nachschub aus der Heimat gesichert bleibt und nicht durch Bahnstockungen oder Bahnunterbrechungen gefährdet wird, wird sich der Abmarsch voraussichtlich auch weiterhin glatt abwickeln. Die Räumung der besetzten Gebiete auf dem westlichen Rheinufer hat durch die Zusatzbestimmungen des Oberkommandos der Alliierten, die erst nach der Ausgabe unseres Marschbefehles erlassen wurde, bedeutende Erschwerungen erfahren, die den geregelten Abmarsch in der festgesetzten Frist stellenweise unmöglich machen. Die oberste Heeresleitung ist beim Armeeoberkommando der Alliierten ernstlich vorstellig geworden, bisher jedoch ohne Erfolg. Nach diesen Bestimmungen sollen unter anderen von unseren Truppen geräumt sein bis 21. November mittags ganz Luxemburg, ganz Elsaß-Lothringen bis zum 27. November mittags, bis zum 9. Dezember mittags das linke Rheinufer. Auf dem Ostufer des Rheins werden die Alliierten die drei Brückenköpfe Köln, Koblenz und Mainz mit je 30 Kilometer Durchmesser besetzen. Ferner ist seitens der Alliierten als neutrale Zone das Gebiet östlich des Rheins und an den Brückenköpfen bis 10 Kilometer östlich der Brückenköpfe bestimmt worden. Die Räumung dieser Gebiete von unseren Truppen hat bis 13. Dezember mittags durchgeführt zu sein. Die Truppen der Alliierten werden nach Ablauf dieser Frist in die geräumten Gebiete einrücken.

Die Engländer in der Ostsee.

Rotterdam, 16. November. Eine britische Flottenabteilung erschien gestern im Großen Belt. Wie verlautet, sind viele englische Tauchboote in die Ostsee eingelaufen, nachdem sie die deutschen Wachschiffe entfernt hatten.

Kaiser Wilhelm.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Zürich, 16. November. Ag. Havas: Es geht das Gerücht um, Kaiser Wilhelm verlangt in seinen Palast in Korfu zurückzukehren.

Der Kolonienraub.

Für Amerika.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Kopenhagen, 16. November. Wie „Welt Journal" ausführt, werden die ehemaligen deutschen Kolonien nicht unter internationaler Kontrolle, sondern unter das „Protektorat" der Vereinigten Staaten gestellt.

Französischer Panzer gesunken.

Vor Cattaro.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Zürich, 16. November. Nach den „Baseler Nachrichten" ist der französische Panzerkreuzer Waldeck-Rousseau am 10. November bei Cattaro gesunken.

Deutsches Reich.

Auslieferung aller U-Boote.

KB. **Wilhelmshafen**, 15. November. Folgendes Schreiben der Waffenstillstandskommission an den Reichskanzler Ebert wird zur sofortigen Uebermittlung an alle U-Bootbesatzungen und beteiligten Werftsarbeiter mitgeteilt: Die unterzeichneten Mitglieder der Waffenstillstandskommission haben sich durch direkte Anfrage beim englischen Admiral Sir Roseling Weyß die vorbehaltlose Zusage und absolute Gewißheit verschafft, daß sämtliche Besatzungen der nach den Waffenstillstandsverhandlungen auszuliefernden U-Boote alsbald nach deren Eintreffen in dem von England bestimmten Hafen in die deutsche Heimat zurückbefördert werden. Dadurch ist jede Gefahr für die persönliche Freiheit und Sicherheit der Besatzungen ausgeschlossen. Für den Fall, daß die Auslieferung nicht innerhalb der bestimmten Frist erfolgt, haben sich die Gegner schriftlich das Recht vorbehalten, Helgoland zu besetzen und den Waffenstillstand zu kündigen. Wollt ihr durch nicht rechtzeitige Auslieferung der U-Boote oder durch Zerstörung derselben die schwere Schuld auf euch laden, daß der Krieg neu aufloht, neues Blutvergießen entsteht und die teuere Heimat von dem unerbittlichen Feind verwüstet wird? Erzberger, Graf Oberdorf, General von Winterfeld, Kapitän zur See Wanielow. — Die Alliierten haben in einer Nachtragsbestimmung verlangt, daß nicht 100, sondern alle deutschen U-Boote auszuliefern sind! Die Berliner Revolutionsregierung hat auch dieser Beute- und Rachepolitik der imperialistischen Eroberungsmänner der Entente und der Preisgabe sich unterworfen . . .

Nationalliberale und Fortschrittler.

KB. **Berlin**, 15. November. Führende Mitglieder des Hauptvorstandes der Fraktion der nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei haben sich heute auf ein gemeinschaftliches Vorgehen bei den Wahlen zur Nationalversammlung geeinigt. Es wird einen Aufruf ein, der das Programm für den Wahlkampf aufstellen und die Grundlage zu einer großendeutsch-demokratischen Partei durch den Zusammenschluß der beiden liberalen Parteien schaffen soll.

Notgeld in Bayerns Republik.

Zur Behebung der immer drückender werdenden Zahlungsnot hat die Regierung der Bundesrepublik Bayern beschlossen: Es wird staatlich genehmigtes, befristetes Notgeld ausgegeben, das für das gesamte bayerische Staatsgebiet den anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln an die Seite treten wird. Mit der Ausgabe wird in allernächster Zeit begonnen werden. Der Beschluß der Regierung ist im Benehmen mit der Reichsbank ergangen.

Ein Leutnant d. R. Oberkommandant.

Leutnant d. R. Kurt Königsberger hat, nachdem er seine Aufgabe, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, erfüllt sieht, das Oberkommando über die bayerische Armee niedergelegt. Das Oberkommando geht auf das Ministerium für militärische Angelegenheiten über.

Przemysls zweite Hungersnot.

Polen von Ruthenen ausgehungert.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Berlin, 16. November. Aus Warschau wird gemeldet: In Przemysl ist eine große Hungersnot ausgebrochen. Die Polen haben die Stadt besetzt. Die Umgebung befindet sich in ruthenischen Händen. Przemysl ist von jeglicher Zufuhr abgeschnitten. Es wurde ein jüdischer „Arbeiter"- und Soldatenrat gegründet, der sich dem jüdischen Volksrat zur Verfügung stellte.

Der Tschechenstaat.

Drohende Zeichen . . .

Der Prager „Vecernik" schreibt: „Wie nach dem ersten Balkankrieg der zweite kam, so könnte es auch heute zu Zusammenstößen zwischen den befreiten Nationen kommen. Die Polen schlagen sich schon heute mit den Ukrainern, die Magyaren rüsten sich gegen die Tschechoslowaken, der italienisch-südslawische Streit steigt auf; die Frage Nordböhmens wird jetzt nicht so leicht sein. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft hat auch noch ihre besonderen Wünsche."

Für „Los von Rom".

Das Tschechenblatt „Ceske Slovo" wendet sich gegen die Erteilung des Religionsunterrichtes in den Schulen und erklärt: „Wir sind glücklich, daß wir einen modernen, republikanischen Staat errichtet haben, wir werden aber entschieden gegen eine Verbindung des Staates mit der Kirche stimmen. Wir wünschen nicht einmal eine Verständigung mit Rom, denn wir glauben an keine Verständigung, welche dem Geist der Zeit entsprechen könnte. Und darum rufen wir alle mit allem Nachdruck: Los von Rom!

Lebensmittelsendungen nach Deutschböhmen werden beschlagnahmt.

Der Narodni Vybor hat verfügt, daß alle Lebensmittelsendungen nach Deutschböhmen ausnahmslos beschlagnahmt werden, ohne Rücksicht darauf, daß die Lebensmittel aus deutschen Gegenden stammen und lediglich über tschechische Gebiete versendet werden oder ob sie aus tschechischen Gebieten herrühren. Es ist also beispielsweise nach dieser neuen Verfügung des Narodni Vybor unmöglich, Lebensmittel von Grulich nach Reichenberg und umgekehrt zu senden.

Aufgedeckter Verrat. Wertvolle tschechische Zugeständnisse.

Wir haben den Sturz des schlechtesten Reiches und der perfidesten Dynastie organisiert. Habermann schilderte, wie ein kleines Häuflein entschlossener Männer Taten vollbrachte, die man kaum in den wildesten Detektivromanen findet. Am 15. August 1917 näherte sich ein Unterseeboot der Insel Messio und nahm einen Mann auf, der Nachricht zu denen brachte, die für unsere Freiheit kämpften. Dieser Mann war der Genosse Voska. Dieser reiste nach England und gründete ein Kollegium von Vertrauensmännern, das aber meist aus Damen bestand. Diese wurden in den Kanzleien der österreichisch-ungarischen und der deutschen Botschaft in Washington untergebracht. Auf diese Weise erfuhren wir selbst die vertrautesten Dinge aus den Botschaften. Dem österreichischen Botschafter wurden besonders wichtige Schriften entlockt, die Voska dem Präsidenten Wilson weitergab. Dumba mußte daraufhin Amerika sofort verlassen. Der Sturz Deutschlands und der anderen Mittelmächte war damit besiegelt, weil der Eintritt Amerikas in den Krieg erfolgte . . .

Inland.

Republik Deutschösterreich.

Unsere Truppen in der Türkei.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Berlin, 16. November. Reuter meldet aus Washington: Deutschösterreich hat Wilson gebeten, seinen Einfluß aufzuwenden, damit die türkischen Waffenstillstandsbedingungen dahin abgeändert werden, daß Oesterreicher und Ungarn in der Türkei bleiben dürfen, damit die Schwierigkeiten der Nahrungsmittelversorgung nicht erhöht würden.

Dr. Ellenbogen — Außenminister.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Prag, 16. November. Der „Tschechoslowo" erfährt, daß an Stelle Dr. Adlers Dr. Ellenbogen zum Minister des Aeußeren ernannt werden soll.

Kurze Nachrichten.

Das Geheimarchiv des Tepler Stiftes mitsamt einem Teil der überaus wertvollen Stiftsbibliothek wurde am 11. und 12. d. nachts mittels Automobilen über die bayrische Grenze geschafft. Einen großen Teil des Stiftsvermögens, der als Goldschatz schon lange vor dem Kriege in der englischen Bank deponiert war, kann man ohnehin als verloren betrachten. Das Stift betreibt auch intensiv den beschleunigten Verkauf der in Marienbad befindlichen Liegenschaften (Kurhäuser usw.).

Der kaiserliche Weinkeller in Tokay ist um den Betrag von 12 Millionen K. verkauft worden.

Ernährungsfragen.

Bei der heutigen Marburger Fleischausgabe entfallen auf den Kopf 10 Dkg.

Preisstürze in Görz, Triest und Bozen. Laibach, 15. November. Wie gemeldet wird, ist in der Versorgung von Triest ein vollständiger Umschwung eingetreten. Die Italiener liefern der Stadt so viel Lebensmittel, daß die Preise rasend schnell gefallen sind. So kostet 1 Kilo Mehl K. —.70, 1 Kilo Reis K. 1.50, 1 Kilo Fleisch K. 8.—, 1 Kilo Fett K. 7.—. In Görz kostet der Reis 33 Centesimi. Die Italiener, die in Bozen einmarschiert sind, haben vor allem verfügt, daß das Viertel Wein nicht mehr 4 K., sondern 20 Heller kostet. — Bei uns herrscht, trotzdem wir eigentlich im Frieden leben, immer noch unverschämter Preiswucher. Allerdings bekamen wir nichts vom Ausland geliefert, aber dadurch wird die Schande der Preiswucherei nicht geringer!

Marburger und Tages-Nachrichten.

Zum deutsch-österreichischen Staate gehörig.

Der deutschösterreichische Staatsrat hat die Gerichtsbezirke Marburg, Pettau und Mahrenberg als zum deutschösterreichischen Staate gehörig erklärt.

Protest gegen die südslawische Mobilisierung. Der Staatssekretär des Aeußern der österreichischen Republik hat die schärfste Verwahrung gegen die vom Südslawenstaate beabsichtigte Mobilisierung in den heute bestrittenen Gebieten bei der Nationalregierung in Laibach und Agram eingelegt. Es widerspricht dem Völkerrechte und den Waffenstillstandsbedingungen, daß in Gebieten, wie beispielsweise im Bezirke Marburg vor endgültiger Feststellung der Grenzen Mobilisierungsmaßnahmen stattfinden. Wie wir hören, hat auch die slowenische Staatsregierung die Mobilisierung rückgängig gemacht.

Auszeichnung eines Eisenbahners. Der Marburger Südbahnbeamter Herr Josef Abel wurde kürzlich in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehre mit dem Silbernen Verdienstkreuze am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Der wackere Eisenbahner, der bereits seit 33 Jahren in Marburg den Dienst versieht, war zuerst am Kärntnerbahnhofe stationiert und gegenwärtig am Hauptbahnhofe.

Ein bedauerlicher Vorfall, der zur Genüge beweist, zu welchen Resultaten Unüberlegtheiten überschäumendes Freiheitsgefühl führen können, spielte sich, wie uns berichtet wird, in der Nacht vom 15. auf den 16. November in den Räumen der Draukaserne ab. Der Kommandant der Kasernenwache, Hauptmann Theodor Hausenblas der Marburger Schutzwehr, saß Freitag gegen 9 Uhr 30 Minuten nachts mit dem Hauptmann Grigkar im Offiziersinspektionszimmer beisammen, als plötzlich der Wehrmann Feldwebel Albert Tersch-

---

Einer Mutter Liebe.

Roman von Jos. Schade-Haedicke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.]

In der Aufregung drängte sie Erich, der Lisa aus dem Wagen gehoben hatte, rücksichtslos beiseite, so daß dieser einen Augenblick völlig verblüfft war. Die Straßenjugend johlte, Christine lächelte spöttisch und ergriff den Arm des Vetters, als Lisas Mutter überlassend, hinter ihnen beiden herzugehen.

Tante Bertha aber führte Lisa triumphierend unter dem Regenschirm trocken ins Haus, so daß sie nicht ein einziger Tropfen traf . . .

Im Hausflur blieb Lisa lachend stehen. Das kleine, komische Intermezzo hatte ihre weihevolle Stimmung zerstört. Lachend sah sie Erich an und erwartete, daß er sich mit ihr amüsieren würde. Statt dessen blickte er kühl an ihr vorüber und sie sah, daß sich auf seiner Stirn Falten gebildet hatten. Diesmal kämpfte er auch seinen Aerger nicht schweigend nieder, sondern sagte zornig: „Es ist wirklich Zeit, daß du hier herauskommst; die Tante Bertha scheint wahrhaftig nur auf der Welt zu sein, einem peinliche Verlegenheiten zu bereiten."

Sofort schwand Lisas heitere Miene. „Sie meint es gut", sagte sie trotzig. Und als sie auf Christines Gesicht ein hämisches Lächeln bemerkte, setzte sie, mühsam die aufsteigenden Tränen unterdrückend, hinzu: „Es ist sehr häßlich, aber einen Menschen zu spotten, der es nicht verdient."

Was half es, daß Erich, um die Stimmung zu retten, jetzt wieder zärtlicher und liebevoll wurde! Lisa blieb still und in sich gekehrt. Das Herz war ihr schwer und jede Spur von Freudigkeit in ihr erstickt.

So lagerte über der kleinen Tischgesellschaft eine kühle, frostige Stimmung. Bald nach dem Essen ging Lisa mit Mutter und Tante hinauf, um sich für die Reise umzukleiden. Als sie wieder herunterkam und leise die Tür zum Salon öffnete, sah sie Erich und seine Cousine allein darin. Die beiden hatten ihr Kommen wohl überhört, denn Christine sagte in wegwerfendem Tone zu ihrem Vetter: „Du mußt sehr verliebt sein, mein lieber Junge, denn ich kann von all den vielgerühmten Eigenschaften deiner Braut nichts entdecken. Außerdem diese Familie — brrr!"

Erich unterbrach sie kurz: „Du kennst Lisa noch nicht richtig und die Familie habe ich ja nicht mitgeheiratet."

Einen Moment blieb Lisa regungslos stehen. Sie war tief empört. Am liebsten hätte sie geweint. Aber sie bezwang sich und warf trotzig den Kopf in den Nacken. Warum hatte er sie denn geheiratet, wenn ihre Familie ihm nicht gut genug war!

In diesem Moment sah Erich sich um und sein Gesicht erhellte sich bei ihrem Anblick. Er streckte ihr beide Arme entgegen. Doch da trat zufällig Lisas Vater aus dem Nebenzimmer und Lisa flog auf ihn, ohne Erichs ausgestreckte Arme zu beachten. Ihr war, als habe sie an dem Vater etwas gutzumachen. Ungestüm küßte und umarmte sie ihn, so daß dieser verlegen auf sie niedersah. Er hielt immer auf Würde und Haltung in Gegenwart seines Schwiegersohnes und als er sah, wie Erichs Cousine ironisch lächelte, stieg seine Verlegenheit. Er richtete seine hagere Gestalt noch höher auf und zwang Lisas Arme zurück. Dabei klopfte er ihr unbeholfen-gutmütig auf die Schulter.

„Na, na, na, Lisa", würgte er hervor.

Da trat die junge Frau zurück. Ihr Gesicht war jetzt ganz ruhig und ernst und so blieb sie auch beim Abschied. Sie küßte die Eltern und Geschwister. Nur als sie Ernst Adieu sagte, dem Bruder, dem sie immer am nächsten gestanden, da wollte sie die Rührung übermannen, aber sie drängte dieselbe gewaltsam zurück. Wozu auch! Alle sahen ja zufrieden und glücklich aus. Keinem schien es Schmerz zu bereiten, daß sie ging, nicht einmal der Mutter, deren sonst so bekümmerte Züge heute in freudigem Stolze strahlten.

Ungeduldig wartete Erich neben dem geöffneten Schlag des Wagens, der das junge Ehepaar und zugleich Erichs Cousine zur Bahn führen sollte, da sie die Reise nach Berlin gemeinsam machten.

Da, als Lisa schon eingestiegen war, schweifte ihr Blick noch einmal zu den Fenstern des oberen Stockwerkes empor. Da stand Tante Dismann, die man heute auch von der Einladung ausgeschlossen hatte. Ihr sonst so rosiges, heiteres Gesicht war tiefernst und ein wenig bleich. Ein Ausdruck von Mitleid und Trauer lag in ihren Augen, als sie sich vorbeugte, um ihrem Liebling Lisa, von dem sie gestern bereits Abschied genommen hatte, noch einmal zuzuwinken.

Sie hat mich wirklich lieb, sie ist die einzige, dachte Lisa trotzig und erbittert und zog den Schleier vors Gesicht, um die Tränen nicht sehen zu lassen, die sich jetzt nicht mehr zurückdrängen ließen.

Niemand störte sie. Erich unterhielt sich mit seiner Cousine. Er wollte sich offenbar in ihrer Gegenwart keine neue Zurückweisung

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcreme

wetz hereinkam, die beiden Offiziere beschimpfte und sie aufforderte, sich als revolutionäre Anarchisten zu bekennen. Da die beiden Hauptleute auf seine Idee nicht eingingen, verließ er wütend das Zimmer. Nach einer Viertelstunde kam er wieder in dasselbe, in welchem er den Hauptmann Hausenblas nun allein antraf. Mit schnellem Griffe bemächtigte sich Terschowetz der auf dem Tische liegenden Pistole des Hauptmannes, richtete die Mündung gegen dessen Brust und forderte ihn im Befehlston auf, das Kommando der Bereitschaft zu übernehmen, mit derselben zur Mühle Scherbaum zu gehen und dort drei Wagen mit Mehl zu schnappen. Auf die entschiedene Weigerung des Hauptmannes, dieser Aufforderung nachzukommen, rief ihm Terschowetz zu: „Sie müssen, Sie Feigling!" und versuchte gleichzeitig, die Pistole abzudrücken, was ihm jedoch nicht gelang, da dieselbe gesichert war. Hauptmann Hausenblas, der das Gefahrvolle seiner Lage einsah, ging nun zum Scheine auf den Plan des Feldwebels ein; nur wurde ausbedungen, daß die Bereitschaft mit der beabsichtigten Plünderung einverstanden sein müsse. So gelang es dem Hauptmann, wieder in den Besitz seiner Pistole zu kommen. Terschowetz verließ nun das Inspektionszimmer und versuchte die Bereitschaft für seine Ideen zu gewinnen. Da ihm auch dies nicht gelang, beschimpfte er die Mannschaft, wegen ihrer angeblichen Feigheit und versuchte sich eines Gewehres zu bemächtigen, um Hauptmann Hausenblas mit demselben niederzuschießen. Diese Absicht wurde durch die brave Wehrmannschaft vereitelt. Feldwebel Terschowetz begab sich nun nochmals in das Inspektionszimmer und wollte sich tätlich an dem Hauptmann vergreifen. Zu seiner Notwehr feuerte dieser zwei Schüsse gegen den wütenden Angreifer ab, die Terschowetz kampfunfähig machten. Der Verwundete wurde noch in der Nacht von der Freiwilligen Rettungsgesellschaft ins Spital überführt. Die Wehrmannschaft hat sich bei dem ganzen Vorfall musterhaft verhalten. Ihrer Einsicht und kaltblütigen Besonnenheit kann Hauptmann Hausenblas sein Leben verdanken. Feldwebel Terschowetz ist ein relegierter Heidelberger Student, der in der jetzigen gärenden Zeit jeden moralischen Halt verloren hat.

Die Handgranatenwerferei in der Seitzerhofgasse. Zur Richtigstellung des Berichtes des Stmtionskommandos wird uns vom Kommando der Marburger Schutzwehr Folgendes mitgeteilt: Laut Aussagen des beteiligten Feldwebels Spanner ist es unwahr, daß die slowenische Patrouille beschimpft und mit dem Bajonette bedroht wurde. Die anwesenden Angehörigen der Marburger Schutzwehr hatten keine Schußwaffen bei sich und konnten infolgedessen auch keinen Schuß auf die slowenische Streifwache abgeben. Geschossen wurde lediglich von der slowenischen Patrouille, von welcher auch der Granatenwurf erfolgte. Auch wird von der Schutzmannschaft mit Bestimmtheit ausgesagt, daß jeder Mann der slowenischen Streifwache mit je zwei Handgranaten ausgerüstet war.

Versammlung von Marineangehörigen. Sämtliche in Marburg und Umgebung weilenden Marinepersonen deutscher Nation (Stab und Mannschaft) werden aufgefordert, behufs Regelung ihrer Gebührenfragen sich Montag den 18. d. um 10 Uhr vormittags in Reistenhofers Privatküchensaal, Kasivogasse 2, 1. Stock, zuverläßig einzufinden.

Vom Kärntner Soldatenrat in Klagenfurt wird uns geschrieben: Die Wahl der Offiziere durch die Mannschaft ist bereits teilweise durchgeführt und dürfte in den nächsten Tagen vollendet sein. Die Offiziersmessen sind am 14. d. aufgelöst und sollen noch bestehende Offiziersmessen dem Soldatenrate zur Anzeige gebracht werden. Die Soldatenräte haben ihre Chargen abgelegt und tragen an ihrer Stelle einen rot-weiß-roten Knopf; außerdem sind sie mit Legitimationen ausgestattet. Die Ablegung der Chargen sämtlicher, auch der gewählten Offiziere und Unteroffiziere wurde einstweilen freigestellt. Die gewählten Offiziere werden durch ein sichtbares Zeichen erkenntlich gemacht, ebenso die Unteroffiziere. Es wurde eben darauf hingewiesen daß es auch heute Kommandanten geben muß, welche aus dem Vertrauen und der Wertschätzung der Mannschaft hervorgehen und das sichtbare Abzeichen, das sie als Kommandanten erkenntlich macht, ehrt sie mehr, als jede Charge des zusammengebrochenen Militarismus.

Spenden für den Deutschen Schulverein. Aus Steiermark: Cilli, die Tarokpartien im Gasthause Tadina widmen einen Gründerbeitrag von 50 K. Feldbach: Sammlung und Spenden 74 K. Fürstenfeld, Sparkasse 50 K. Steinbach, Spende 246 K., Gründerbeitrag 50 K. Gonobitz, Spende 10 K. Graz, Dr. J. Plenk, Roseggerbausteln 100 K., Gründerbeitrag der Gauleitung zur Erinnerung an Zahlmeister Böcker 58 K. Leibnitz, Sparkassespende 50 K. Luttenberg, Schulleitung Kranzersatzspende 40 K. Marburg, Gründerbeitrag der Südbahnerortsgruppe 50 K., Gründerbeitrag 100 K. Windischfeistritz Gründerbeitrag der Frauenortsgruppe 50 K. Mureck, S. T. 43·82 K., Gründerbeitrag 60 K. St. Peter a. O., Spenden 21·40 K., Gründerbeitrag 50 K. Köflach, Gründerbeitrag für die Tafelrunde 63 K. St. Rupprecht a. R., S. T. 6 K. Hohenmauthen, Ertrag einer von zwei Kindern veranstalteten Theatervorstellung 100 K. Aus Kärnten: Ebene-Reichenau, H. Siegl, Gründerbeitrag 50 K. St. Georgen a. S., S. T. 10 K. Villach, Gründerbeitrag 10 K. Schwarzenbach, Roseggerbausteine 200 K. Wolfsberg, Spenden 351·54 K., Frauenortsgruppe Kranzersatzspenden 10 K.

Der Deutsche Schulverein, Schutz deutscher Minderheiten. Dem Deutschen Schulverein liegt naturgemäß der Schutz der deutschen Minderheiten und die Erhaltung seiner Schulen und Kindergärten sehr am Herzen. Hat er doch durch nahezu vier Jahrzehnte in überaus erfolgreicher Weise für die Erhaltung des Deutschtums in Oesterreich gewirkt. So manche deutsche Gemeinde konnte durch seine Schutzarbeit vor der Slawisierung bewahrt bleiben und viele Tausende Kinder hat der Deutsche Schulverein durch seine Schulen und Kindergärten unserem Volke erhalten. Um die deutschen Minderheiten in den neu erstandenen Staaten auch weiterhin zu schützen, hat der Deutsche Schulverein an die deutschösterreichische Regierung durch schriftliche Eingaben die dringende Bitte gerichtet, es möge die Regelung der Beziehungen Deutschösterreichs zu den Staaten, sowie zu Italien und Polen mit allem Nachdrucke für einen entsprechenden nationalen Schutz der deutschen Minderheiten im Gebiete dieser Staaten Vorsorge getroffen werden. Insbesonders wäre alles daran zu setzen, um zu erreichen, daß dem Deutschen Schulvereine sowie anderen deutschen Schutzvereinen das Recht gewahrt bleibe, diese Minderheiten zu unterstützen und namentlich auch in den betreffenden Gebieten Unterrichtsanstalten errichten und erhalten zu können. Wir wollen nur hoffen, daß die deutschösterreichische Regierung auch in dieser überaus wichtigen Angelegenheit erfolgreiche Schritte unternehmen können wird.

Zur Bluttat in Melling erhielten wir folgende Zuschrift: An die p. t. Redaktion der „Marburger Zeitung". Bezugnehmend auf die in der Nr. 262 der „Marburger Zeitung" vom 14. d. unter dem Titel „Musiker Hlawatschek niedergeschossen" gebrachte Notiz ersuche ich Sie um die Veröffentlichung nachstehender tatsächlicher Richtigstellung des Vorfalles: Es ist absolut nicht wahr, daß Franz Hlawatschek anläßlich seiner Verhaftung oder später, wie in der zitierten Notiz behauptet wird, mit Ohrfeigen, Säbelhieben und vorgehaltenem Revolver traktiert worden wäre. Diese auf tendenziöser Berichterstattung beruhende Behauptung wurde im Zuge der Strafuntersuchung durch die übereinstimmende Aussage der Zeugen, darunter auch die des Verletzten Hlawatschek widerspruchslos entkräftet. Auch die in der Nr. 263 desselben Blattes vom 14. d. über das Befinden des Hlawatschek gebrachte Notiz, wonach an seinem Aufkommen gezweifelt wird, entspricht erhobenermaßen nicht der Wahrheit. Mehrgenannter befindet sich nach Aussage des Arztes entsprechend wohl und dürfte, falls keine Komplikation eintreten sollte, demnächst als genesen das Spital verlassen können. Achtungsvoll: Für den Stationskommandanten: Zwirn, Major. — Für die Bevölkerung wird es nach dieser Darstellung der Vorgeschichte, nach welcher vorher überhaupt gar nichts geschehen ist, umso rätselhafter, warum dann der Musiker Hlawatschek niedergeschossen wurde.

Amtliche Verlautbarung erfolgte bereits, daß die Ziehungen erster Klasse der 12. Klassenlotterie plangemäß am 11. und 12. Dezember stattfinden und wolle man daher die Bestellungen sofort an die Geschäftsstelle Josef Stein, Wien, 1., Wipplingerstraße 21, einsenden, welche bisher fast 10 Millionen an Gewinnen ausbezahlt hat. Feldpostkunden werden dringend gebeten, Adreßänderungen umgehend mitzuteilen.

Grazer Nachrichten. Der Franzensplatz wird nach einem Beschlusse des Gemeinderates vom 14. d. künftighin Freiheitsplatz heißen, wohl deshalb, weil dort die große, von Sozialdemokraten veranstaltete Volkskundgebung anläßlich der Republikerklärung Deutschösterreichs stattfand. Der uralte Namen Franzensplatz, auf dem das von Ketten umgebene Standbild Kaiser Franzens steht (ein Symbol der Ketten für jegliche Freiheit) wird aber noch lange im Volksmunde fortleben.

Ein Mittelschülerstreik. Samstag vormittags verließen die Schüler der 5. b-Klasse des hiesigen Staatsgymnasiums als Streikende die Anstalt, weil das Lesezimmer ungeheizt und unerträglich kalt war. Der Direktor erklärte hierauf, daß die Klasse zu bestehen aufgehört habe und daß die betreffenden Gymnasiasten eine Semestralprüfung abzulegen haben.

Die größte Auswahl an Kalendern bietet der Deutsche Schulverein in Wien, 8. Bezirk, Florianigasse 39. Es versäume niemand, sich einen der in jeder Beziehung ausgezeichneten Schulvereinskalender anzuschaffen, so lange noch der Vorrat reicht. Bis jetzt gelangen folgende Ausgaben zum Verkaufe: Roter Buchkalender (K. 3.50), Deutscher Volkskalender (K. 2.20), Taschenkalender (K. 3.—), Wochenabreißkalender (K. 3·50), Jahrbüchlein für die deutsche Jugend (K. —.50); (Schulleitungen erhalten bei Abnahme von 10 Stück 5 Jahrbüchlein für arme Kinder kostenlos).

Kriegsanleihe-Kupons. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß die hiesigen Banken die am 1. Dezember d. J. fälligen Kupons der Kriegsanleihen an ihren Kassen schon jetzt zur Einlösung übernehmen.

„Stadt-Apotheke" am Hauptplatze Nr. 15, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Unser Staatsrat.

(Von unserem Wiener Vertreter.)

Der Staatsrat beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung nach dem Referat des Staatssekretärs für Finanzen Dr. Steinwender mit den Grundfragen der Finanzverwaltung und faßte in dieser Richtung sowie in Bezug auf die in der nächsten Zukunft erfolgenden Maßnahmen eine Reihe von Beschlüssen. Insbesondere wurde die Kommission beauftragt, eine Vorlage betreffend eine verfassungsmäßige Kontrolle der Finanzverwaltung auszuarbeiten. Weiters wurde die Gefahr der Verschleppung von historischen und Kunstgegenständen erörtert und der Staatskanzler beauftragt, sofort eine Vorlage betreffend entsprechende Schutzmaßnahmen einzubringen. Ebenso wird der Staatsnotar ersucht, den Entwurf einer vor-

---

von Lisa holen. Er glaubte Lisa damit zu strafen und ahnte nicht, daß sie froh war, sich so wenig beachtet zu sehen, daß sie es nicht ertragen haben würde, in diesem Augenblick seine Zärtlichkeiten zu dulden. In ihr war etwas aufgewühlt, etwas Niegekanntes, Nieempfundenes. Sie war zum Denken erwacht und ihr scharfer Verstand drängte zur Kritik, wo er sonst immer noch alles gutgläubig hingenommen hatte, wie es gegeben wurde . . .

Sechstes Kapitel.

Lisa hockte auf dem Fußboden in dem Schlafzimmer ihres neuen, eleganten Heimes in Berlin vor einer geöffneten Schieblade. Ein halbes Jahr war sie nun schon verheiratet. Manche Stürme waren über die junge Ehe dahingebraust, aber sie hatte sich an das neue Leben schon ziemlich gewöhnt. Nur manchmal übermannten sie die Sehnsucht und das Heimweh nach dem Vaterhaus. Dann suchte sie, wie heute, ihre kleinen Andenken hervor, welche die glückliche, sorglose Mädchenzeit, die hinter ihr lag, wieder vor ihre Augen zauberten. Und während sie ihre Gedanken rückwärts sandte, wühlten ihre Hände in dem wertlosen, holden Tand. Stück für Stück nahm sie hervor, um sich an den alten, lieben Erinnerungen zu erfreuen.

Wie weit das alles zurücklag! Damals hatte sie noch nicht geahnt, daß es im Leben auch trübe Stunden gab, daß nicht immer alles so leicht, so heiter zuging.

Tränen verschleierten den Blick der jungen Frau. Sie hatte doch so heiße Sehnsucht, so brennendes Heimweh nach dem Paradies ihrer Jugend, nach dem lieben alten Häuschen, dem verwilderten Garten und auch nach Vater, Mutter und den Geschwistern. Warum wollte nur Erich immer noch nicht, daß sie einmal nach Hause reiste, um die Ihren zu besuchen?

Gewaltsam unterdrückte Lisa die Tränen.

Da horch! Plötzlich klappte die Flurtür und schnelle gedämpfte Schritte wurden draußen auf dem Läufer hörbar.

Lisa lauschte einen Moment erschrocken auf und sprang dann schnell empor, einen verzweifelten Blick um sich wersend. Das waren doch Erichs Schritte! Wo kam er denn jetzt her? Es war doch kaum zwölf Uhr vorbei. Und sie war noch im Morgenrock, das braune Haar in zwei herabhängende Zöpfe geflochten, wie sie es sich des Morgens, wo niemand weiter sie sah als die Mädchen, zuweilen gestattete. Aber Erich konnte diese „Liederlichkeit" auf den Tod nicht ausstehen. Wie gut nur, daß sie wenigstens nicht geweint hatte!

Sie stieß die Schieblade hastig wieder zu und lauschte ängstlich auf die sich nach dem Speisezimmer zu verlierenden Schritte. Gewiß suchte Erich sie dort und würde nun gleich hier hereinkommen. Erschrocken und hilflos starrte sie ihr Spiegelbild an und fuhr sich mit beiden Händen mechanisch über das etwas wirre Haar. Sich noch schnell umzukleiden, dazu bleibt keine Zeit, denn schon kam Erich.

Ein Blick in Erichs Gesicht belehrte die junge Frau, daß er ausnahmsweise guter Laune war. Trotzdem zuckte es einen Moment unmutig um seinen Mund, als er Lisa erblickte. Schuldbewußt wie ein Kind, das auf einer Unart ertappt wird, blickte sie zu Boden. Das entwaffnete seinen Aerger. Seine gute Laune siegte. Lachend ergriff er sie an einem ihrer langen Hängzöpfe und zog sie zu sich heran. „Nun sieh einer diese böse kleine Frau! So befolgt sie die Wünsche des Eheherrn," dreimal auf den frischen roten Mund.

Solche Momente waren selten genug bei Erich, darum empfand Lisa dieselben doppelt dankbar. Dann kam ihr ursprüngliches, frohes, kindliches Wesen zum Vorschein; sie gab sich, wie sie wirklich war.

„Wie schön, daß du so früh kommst! Und du gehst doch nicht mehr fort?" bettelte sie.

Er verneinte und Lisa jubelte auf: „O, das ist schön! Da wollen wir einmal lustig sein heute, weißt du, ganz toll, wie die Kinder. Komm, wir wollen überlegen! Irgendetwas müssen wir unternehmen heute, so etwas ganz Unvernünftiges, ganz . .".

Erich lachte und schloß ihre Lippen wieder mit einem Kusse. „Davon sprechen wir später. Aber was meinst du, weshalb ich heute schon so früh komme? Das ist dir wohl ganz gleichgültig und doch habe ich eine frohe Ueberraschung für dich. Rate einmal!"

Ganz starr vor freudigem Staunen sah sie ihn einen Moment an, dann brach sie los und schlug entzückt die Hände zusammen: „Wahrscheinlich kommt Besuch: Papa oder Mama? Nicht? Dann vielleicht Ernst oder Thea."

Sie brach ab, denn Erichs Gesicht hatte seinen heiteren Ausdruck verloren; unmutig zog er die Augenbrauen zusammen.

„Gibt es denn für dich gar nichts anderes, was dir Freude macht? Du mußt dir doch endlich einmal darüber klar werden, daß du jetzt zu mir gehörst und nicht mehr zu deiner Familie."

„O", sagte sie leise und betrübt, weiter nichts. Aber die Augenlider mit den langen, seidenen Wimpern hatten sich gesenkt und er sah, wie sie mit Tränen kämpfte. Einen Mißton wollte er jedoch nicht aufkommen lassen, jetzt in dieser Stunde, wo er so froh und gutgelaunt war. Er zog sie in seine Arme und sagte heiter: „Also kurz und gut, meine Ernennung zum Landesgerichtsrate ist heraus, ich erfuhr es heute schon unter der Hand. — Freut dich das denn gar nicht? Denke einmal der stolze Titel: Frau Landesgerichtsrat! Wie viele werden dich darum beneiden!"

Lisa zwang ein mattes Lächeln auf ihre Lippen, aber schon wieder blitzte der Schalk aus den noch tränenfeuchten Augen.

„Nein du, da freue ich mich gar nicht. Da werde ich mich wohl noch würdevoller und steifer zu benehmen haben als so schon. Wie soll ich das nur fertig bringen! Da wirst du dich noch öfter über mich ärgern müssen, bis du eingesehen haben wirst, daß alle Mühe vergebens ist und ich so bleiben muß, wie ich einmal bin."

Nun war er wirklich ärgerlich. Schroff ließ er die Arme sinken und seine Stimme hatte den kalten, schulmeisterlichen Ton, den Lisa mehr als alles fürchtete und haßte und der stets ihren Trotz, ihre Empörung erweckte.

„Du weißt, Elisabeth, darin verstehe ich keinen Spaß. Du sollst dankbar sein, daß das

käufigen Verfügung zum Schutze der Krongüter einzubringen. Wie verlautet, hat der Staatsrat nach dem Ableben des Dr. Adler den Präsidialchef Dr. Bauer mit der Leitung des österreichischen Staatssekretariats für Aeußeres betraut. Doktor Bauer ist bekanntlich einer der führenden Mitglieder der österreichischen Sozialdemokraten und mosaischer Konfession.

Auch Karl und Zita sollen jetzt nach Karten leben. Bitter für das Gefolge.

Wie verlautet, leidet der Kaiser, der sich im Schloß Eckhartsau befindet, mit seinem Gefolge an einem empfindlichen Lebensmittelmangel. Von 50 Personen seines Gefolges mußte bereis ein Teil entlassen werden, da es im Haushalt an Fleisch und Mehl mangelt. Gestern erschien ein Hofbeamter im Schönbrunner Schloß um Wäsche für die Kinder des Kaisers abzuholen. Die Ausfolgung wurde jedoch verweigert, mit der Begründung, daß das Verfügungsrecht über kaiserliches Gut nur dem Staatsrat zustehe und wurde auch an diesen verwiesen.

Die Friedensverhandlungen.

Beginn nach einem Monate.

KB. Rotterdam, 14. Nov. Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" zufolge meldet die „Daily News" aus Paris, daß die Beratungen über die Friedensfrage in etwa einem Monate in Versailles stattfinden würden.

Franzosen im Elsaß!

Kolmar und Mülhausen besetzt.

KB. Straßburg, 15. Nov. Nachdem gestern an der Cuisheimer Brücke französische Patrouillen gemeldet worden sind, dürfte Kolmar heute von den französischen Truppen besetzt sein. In Mülhausen erwartet man den Einzug französischer Truppen für heute mittags.

Zur schwedischen Republik.

Allgemeines Frauenwahlrecht.

KB. Stockholm, 15. November. Die sozialistische Konferenz hat die Ausdehnung der allgemeinen Wahlrechte auf alle Bürger vom 21. Lebensjahre ohne Geschlechtsunterschied, ferner die Einführung des Achtstundentages und anderer sozialen Forderungen beschlossen. Branting führte aus: Wir wollen auf dem Wege der Demokratie vorgehen und nicht den Weg zur Diktatur beschreiten. Wir wollen die Abschaffung der Oberkammer und die Einführung der Republik, wenn wir uns vergewissert haben, daß die Mehrheit des schwedischen Volkes hinter uns steht. Die Linkssozialisten berufen für Sonntag eine republikanische Versammlung ein und lehnen die von der Regierung angekündigten Reformen als ungenügend ab.

Die Flottenauslieferung.

Zusammenkunft auf hoher See.

KB. London, 13. November. Wie das Reuterbüro erfährt, ist der deutsche Kreuzer „Königsberg" heute nachmittags mit englischen Kriegsschiffen zusammengetroffen. Er wird zu einem Punkt auf der See eskortiert werden, wo die deutschen Delegierten ihr Schiff verlassen und sich auf die britischen Kriegsschiffe begeben werden, um Admiral Beatty die deutschen Vorschläge für die Durchführung der auf die Seestreitkräfte bezüglichen Bedingungen des Waffenstillstandes vorzulegen.

Erklärung von U-Boot-Mannschaften.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung".)

Wilhelmshaven, 16. November. In einer Versammlung der U-Bootbesatzungen wurde einstimmig erklärt: Die am 15. November versammelte Mannschaft der U Bootflottille protestiert energisch gegen die Aeußerungen des Admirals Hipper. Die gesamte Mannschaft der U-Bootflottille ist sich des Ernstes der Lage des Vaterlandes bewußt. Nachdem sie 50 Monate in Not und Entbehrung für das Vaterland gekämpft hat, wird sie auch den letzten schweren Dienst dem Vaterlande nicht versagen. Sie wird sämtliche U-Boote dorthin bringen, wohin sie Befehl erhält. (Das heißt an England ausliefern!)

Deutschlands Finanzwirtschaft.

Heranziehung der großen Vermögen

KB. Berlin, 16. November. (Wolff-Büro.) Der Rat der Volksbeauftragten (gez. Ebert und Haase) veröffentlicht eine Erklärung der Reichsregierung, welche den Gerüchten entgegentritt, als ob die Beschlagnahme von Banken und Sparkassengutshaben, von Geld und Banknoten, sonstigen Wertpapieren wie Kriegsanleihen usw. geplant wäre; auch die Gehalte, Pensionen bleiben unberührt und in Kraft. Die Regierung beabsichtigt jedoch, die großen Vermögen und Einnahmen auf das schärfste zur Deckung der Ausgaben heranzuziehen.

Ungarn — eine Republik.

Ausrufung im Nationalrate.

UKB. Ofenpest, 16. November. Nationalversammlung. Um 11 Uhr zog der Nationalrat unter stürmischen Eljenrufen der Versammlung in den Saal. Der Präsident Johann Hock führte u. a. aus: Seit Mohacs ist dieses arme ungarische Volk zum Sklaven des deutschen Kaisertums (?!) geworden. Seither wurde unser Land als ein Boden betrachtet, der dazu geeignet schien, hier schreckliche Kriege zu führen. Wir (!) wurden ausgeraubt (!), ausgenützt und zudem noch erniedrigt. Das Blut der Ungarn ist nur für die Interessen der Erbländer (?) geflossen. Erst im Jahre 1848 konnte Ungarn die Trikolore der Freiheit entrollen; damals wurde die staatliche Unabhängigkeit Ungarns, die Lostrennung der Ungarn und die Entthronung des Hauses Habsburg, die Ausrufung der ersten ungarischen Republik (stürmische Eljenrufe, Beifall) ausgesprochen. Ungarn war aber später gezwungen, die große Machtpolitik des österreichischen Kaisertums zu unterstützen. In diesem furchtbaren Weltkriege, der die Blüte Ungarns Nation geknickt hat, wurde unsere nationale Entwicklung, unsere nationalen Kultur auf Jahrzehnte zurückgeworfen. Nun hat diese Nation ihr Joch abgeschüttet! Schriftführer Georg Nagy unterbreitete einen Beschlußantrag, der im Artikel 1 Ungarn als eine von allen anderen Ländern unabhängige und selbständige Volksrepublik erklärt. Auf Grund des neuen Wahlrechtes wird eine neue Verfassung und das allgemeine, gleiche und unmittelbare, sich auch auf Frauen erstreckende Wahlrecht eingeführt. Der Beschlußantrag wurde einstimmig unter Eljenrufen angenommen. Der sozialdemokratische Führer Bokanyi verkündete vom Balkon des Parlaments der unten harrenden, mehr als 100.000 Köpfe zählenden Menschenmenge das Ergebnis.

Bolschewikenende in Rußland.

KB. Stockholm, 15. November. Aus Petersburg vor kurzem eingetroffene schwedische Kaufleute behaupten, die Macht der Bolschewiken gehe zur Neige. Auch die Franzosen seien nicht mehr verläßlich für die Bolschewiken, gegen die in den Kasernen eine lebhafte Agitation betrieben wird. Die Arbeiter und Bauern seien des bolschewikischen Regimes überdrüssig. Der Handel und das Geschäftsleben stagnieren vollständig. Die Hungersnot dauert fort.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute nachmittags 3 Uhr das reizende Singspiel Schubers „Hannerl". Fortsetzung vom „Dreimäderlhaus". Abends 7 Uhr „Warum gehst's denn jetzt?" — Montag zum ersten Male „Walzerliebe", Operettenneuheit von Granichstädten. Anläßlich der ersten Aufführung am Apollotheater in Wien (die Operette erfuhr über hundert Wiederholungen) schrieb das „Neue Wiener Tagblatt" u. a.: „. . . zahlreiche Gesangnummern mußten wiederholt werden. So insbesondere der melodiöse Walzer „Ja, so ein bißchen Musik", ferner der Telephonwalzer, das Kinolied und ein flotter Tschardarsch. Nach jedem Aktschluß erneuerten sich die Kundgebungen für die Autoren und Darsteller, mit denen auch Direktor Ben Tieber für den durchschlagenden Erfolg der neuen Operette danken konnte." Hoffentlich stellt sich auch hier derselbe Erfolg ein. — In Vorbereitung ist eine überaus lustige Schwanknenheit „Der Schrei nach dem Kind" von Horst und Engel.

Kino.

Aenderung der Anfangszeit der Vorstellungen im Lichtkino. (Domplatz.) Auf allgemeinen Wunsch finden ab heute die Vorstellungen an Wochentagen um halb 6 und halb 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um viertel 3, viertel 5, halb 6 und halb 8 Uhr statt.

Das Marburger Bioskop gibt bekannt, daß die Vorstellungen auf 1/2 6 und 1/2 8 Uhr angesetzt sind. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 1/2 3, 4, 6 und 8 Uhr abends. Das Kinotheater ist gut temperiert, somit ein angenehmer Aufenthalt und stets eine erstklassige Bilderserie.

Aus dem Gerichtssaale.

Geschworenenauslosung. Bei der am 8. d. M. vor dem hiesigen Kreis- als Schwurgerichte stattgefundenen Auslosung der Geschworenen wurden ausgelost nachstehende Herren als Hauptgeschworene: Franz Retrepp, Realitätenbesitzer in Roßbach, Jakob Kerschnik, Besitzer in Pobersch, Karl Gornik, Besitzer in Zellnitz a. M., Veit Burg, Besitzer in Jurovetz, Johann Vauda, Besitzer in Zielenzen, Georg Schantl, Grundbesitzer in Slemen, Ignaz Kummer, Besitzer in St. Martin, Anton Lampo, Besitzer in Unter-Pulsgau, Franz Retschnig, Grundbesitzer in Wochau, Oswald Hönigmann, Fabriksbesitzer in Luttenberg, Anton Arnosch, Hausbesitzer in Luttenberg, Anton Seruz, Grundbesitzer in Hollern, Raimund Lirzer, Hausbesitzer in Marburg, David Gsellmann, Gastwirt in Marburg, Fritz Glaser, Besitzer in Zmollnig, Franz Wratschko, Grundbesitzer in Jellovek, Johann Ferk, Grundbesitzer in Unter-Gegenval, Alto Huber, Photograph in Luttenberg, Jakob Klemencic, Großgrundbesitzer in Polstrau, Franz Mill, Gastwirt in Platzerndorf, Josef Scherbinek, Besitzer in Platsch, Ignaz Krainz, Gastwirt in St. Veit, Joh. Baumgartner, Besitzer in Pernitzen, Johann Mlineric, Grundbesitzer in Ober-Heudorf, Franz Zemljic, Besitzer in Ober-Hannau, Jakob Witzmann, Grundbesitzer in Kumen, Alois Käser, Kaffeehausbesitzer in Marburg, Rudolf Löschnigg, Weinhändler in Marburg, Jakob Zadravetz, Mühlenbesitzer in Polstrau, Franz Huber, Kaufmann in Marburg, Johann Lesnik, Grundbesitzer in Ottendorf, Viktor Straber, Notariatskandidat in Pettau, Anton Krecic, Grundbesitzer in Krčnik, Johann Rotschnigg, Grundbesitzer in Videk, Alois Gaber, Hausbesitzer in Pettau, Stefan Baumann, Grundbesitzer in Podova. — Als Ergänzungs-Geschworene: Johann Pavalek, Hausbesitzer, Josef Stauder, Hausbesitzer, Anton Turk, Hausbesitzer, Peter Trusch, Holzhändler, Jakob Ruttnigg, Gendarmeriewachtmeister i. P., Konrad Schullin, Weinhändler, Karl Tutta, Hausbesitzer, Julius Pfrimer, Weingroßhändler, Leopold Supanez, Schneidermeister, sämtliche in Marburg.

Wer will gelbe Rüben, Zwiebel usw. Bei der Kreishauptmannschaft Marburg sind mehrere Waggons gelbe Rüben, Speiserüben, Zwiebeln usw. sofort zu übernehmen. Näheres im Ankündigungsteile unseres Blattes auf Seite 7.

Med. univ.

Dr. Karl Ottenthaler

gew. Sekundararzt des Wilhelminen-Spitales in Wien, ordiniert ab 10. November für innere und Kinderkrankheiten Burggasse Nr. 2, 1. Stock

Ordinationsstunden: 1—3.

Schicksal dich auf einen bevorzugteren Platz gestellt hat, als er dir durch deine Geburt zugewiesen wurde und mich nicht immer durch solche Bemerkungen reizen."

Als er sie „Elisabeth" nannte, war sie zusammengezuckt. Das war ihr ein Beweis, daß er sehr erzürnt war. Trotzdem nahm sie die Zurechtweisung nicht ruhig hin.

„Das Schicksal?" fragte sie spöttisch. „Sag doch lieber: Deine Liebe und Güte! Christine hat mir das ja oft genug zu Gemüte geführt, und wenn ich es nicht einsehe, so ist es eben nur meine Dummheit, mein Trotz."

Die schrille Stimme der Klingelglocke unterbrach den Streit. Fast brutal umfaßte Erich Lisas Handgelenk. „Nimm dich zusammen! Das wird Christine sein; ich habe sie heute zum Mittagessen eingeladen. Und vor allem, keine Toilette; es ist nicht nötig, daß Christine mich noch im Morgenkleide findet um diese Zeit." Ohne ihre Antwort abzuwarten, überzeugt, daß sie nach seinem Wunsche handeln würde, verließ er das Schlafzimmer.

Lisa hatte die Lippen fest aufeinandergepreßt, und sah ihm mit einem feindseligen Blick nach. Ihre Augen glänzten dunkel, aber sie weinte nicht. Draußen hörte sie Christines spitzes, hohes Organ. Jetzt sprach Erich mit ihr: freundlich, verbindlich, so, als hätte er nicht eben eine heftige Auseinandersetzung mit seiner Frau gehabt.

„Bitte, hier herein, liebe Christine, Lisa wird sofort erscheinen. Sie wollte nur in der Küche noch einmal nachsehen, ob alles bereit ist für den lieben Gast. Sie freut sich ja so über deinen Besuch."

„Aber ich bitte dich, Erich, Lisa soll sich doch keine Umstände machen meinetwegen."

Weiter hörte Lisa nichts. Die beiden waren in den Salon gegangen.

Sonst, wenn die junge Frau einen Streit mit ihrem Manne gehabt hatte, was leider häufig genug vorkam, war sie in sich gegangen und hatte ihre Heftigkeit bereut. Heute aber war sie zu tief empört, vor allem über den Besuch Christines. Nichts konnte sich im Hause ereignen: Freudiges oder Trauriges, wozu Erich nicht sofort Christine herbeigeholt hätte, wenn sie nicht von selbst kam, und doch mußte er wissen, daß Lisa die spitzfindige Besserwisserei des ältlichen Fräuleins in tiefster Seele verhaßt war. Christine hatte solche höhnische, überlegene Art, jedes Versehen der jungen Frau zu korrigieren, daß Lisa dadurch bis aufs Blut gereizt wurde. Ließ sie sich dann wirklich einmal hinreißen, eine kurze, derbe Antwort zu geben, dann sah Fräulein Christine so unschuldig erstaunt aus, und tat so tief beleidigt, daß Erich sie nur mit größter Mühe versöhnen konnte, und stets stellte er sich auf Christines Seite; sie war für ihn das Ideal einer vornehmen Frau, so, wie sie sein soll. Und immer und immer wieder stellte er sie Lisa als Muster hin, dem nachzueifern sie sich bestreben müsse. In solchen Augenblicken hatte sie wirklich das Gefühl, ein Eindringling zu sein.

Jedenfalls haßt Lisa die Cousine ihres Mannes und gestand sich dies ehrlich ein.

Aber auch jetzt kam sie langsam zur Besinnung. Wenn sie ihrer ureigensten Empfindung hätte folgen dürfen, würde sie sich eingeschlossen und sattgeweint haben; aber daß dies nicht anging, sah sie doch ein; so viel wenigstens hatte sie von all den gesellschaftlichen Lehren Erichs begriffen, daß der Schein gewahrt werden mußte.

Doch dies gelang Lisa herzlich schlecht. Während Erich bereits wieder ganz auf der Höhe war und in seiner angenehm gedämpften Art mit seiner Cousine scherzte und lachte, war auf Lisas Stirn noch unschwer die Wolke zu erkennen, die der eheliche Zwist darauf zurückgelassen, als sie endlich den Salon betrat.

Christines scharfe Augen hatten das schnell genug bemerkt. Ebenso entging es ihr nicht, daß Lisa ohne besondere Freude und Aufmerksamkeit Toilette gemacht hatte und während sie sich mit süßlichem Lächeln erhob und ihre dürren Arme um Lisas Nacken schlang, schob sie eine schiefsitzende Schleife an der Brust der jungen Frau zurecht und strich ihr glättend über das widerspenstige Lockenhaar. Dann sagte sie scherzend „Ist das Kindchen wieder einmal böse? Gewiß hast du dich über die Mädchen geärgert. Das mußt du nicht tun, die sind alle egal, ich kann auch ein Lied davon singen."

Aber anstatt nach diesem Rettungsseil, das Christine ihr hingeworfen, zu greifen, erwiderte Lisa kurz: „Mit meinen Mädchen bin ich sehr zufrieden."

Erich warf ihr einen ärgerlichen Blick zu und Christine zupfte nachdenklich an den kostbaren Spitzen, die ihr wirklich feines schmales Handgelenk umgaben. Unwillkürlich tauschte sie mit Erich einen Blick. Gott, was sie doch für ein Kind ist! stand darin geschrieben, halb nachsichtig, halb aufreizend. Aber sie lenkte vorsichtig wieder ein.

„Vor allem laß dir gratulieren, Liebste, zu der Rangerhöhung deines Mannes. Wenn es auch nur ein Titel ist, aber er klingt."

Fast ungezogen zuckte Lisa die Achseln. Sie fühlte sich einfach unfähig, jetzt eine der zwecklosen Unterhaltungen mit Christine zu führen, deren Worte doch stets einen geheimen Stachel enthielten. Sie erhob sich und murmelte eine kurze Entschuldigung. „Ich habe noch draußen zu tun, Erich wird dich unterhalten."

Cristine lächelte.

„Gewiß, geh' nur, Herzchen. Aber sieht du, das muß ich dir doch sagen, deine Behauptung von vorhin, daß du so tüchtige Dienstboten habest, war unrichtig, denn in dem Falle müßtest du dich jetzt so kurz vor Tische um nichts mehr zu bekümmern brauchen. Aber du bist zu gut, Kindchen, du verwöhnst die Leute. Du mußt ihnen ein gewisses Verantwortungsgefühl beibringen, damit sie selbständig werden. Doch das wirst du schon noch lernen. du bist ja noch so jung und wenn man nicht von Jugend an so gewöhnt und erzogen ist, wird einem das nicht leicht, das kann ich mir denken."

In den Augen der jungen Frau zuckte es und wetterleuchtete es und Erich, der einen heftigen Ausbruch voraussehen mochte, stand hastig auf. „Komm' doch mit in mein Zimmer, Christine, ich wollte dir ja noch die Skizze von Liebermann zeigen, die ich kürzlich erwarb."

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Zerrissene Strümpfe und Socken repariert wie neu billigst die Strumpfreparaturanstalt Burggasse 15 (Werkstätte neben Hotel Erzh. Johann). 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je 1 Paar. Tägl. Postversand. Gesetzl. geschützt.

Tüchtiger **Kraftschneider** empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 3.

Sehr guter **Kostplatz** für ein Fräulein aus besserer Familie sof. zu vergeben. Kaiser Wilhelmplatz 9, 1. Stock.

Fast neuer eiserner **Sparherd** nur gegen Lebensmittel zu haben. Anfrage Tegetthoffstraße 26.

Tausche ein paar schöne, neue, feste Damenstiefel gegen Brennholz. Domg. 1, 5. St., r. 13400

Für frische **Eier** gebe ein getragenes Winterkostüm, ein Bubenanzughemd, alte Federhüte, verschiedene Spielsachen usw. Volksgartenstraße 10, Eingang Kruttgasse 2, 1. Stock. 13425

Fisolen gegen alte Kinderkleider von 3—4 Jahr abzugeben. Adresse in der Verw. 13428

Gasthof oder **Gastwirtschaft**, lebensfähig, wird von tüchtigem Ehepaar zu pachten gesucht. Anträge unter „Gasthof" an die Verwaltung. 13309

Altes Kaiserl mit Rohr gesucht gegen Lebensmittel Kadettenschulgasse 1. 13346

12 Meter **Friedensanzug** und Schuhleder gegen Fett einzutauschen gesucht Adr. Bw 13455

Gebe 1 Liter Petroleum für 1 Liter Milch. Adr. in Bw. 13436

Ziehharmonikaspieler, welcher auch Schule unternimmt, sucht für 2 Kinder gesucht Tegetthoffstr. 53.

Salongarnitur und Linoleumläufer sind gegen Lebensmittel abgegeben. Anfrage in Verw. 13477

1 Kilo Bohnenkaffee für Kartoffel oder andere Lebensmittel. Volksgartenstraße 33, 1. Stock.

Herrenanzug und Ueberzieher für kleinere Gestalt gegen Lebensmittel oder Geld. Anf. B. 13479

Fleisch wird schön geräuchert. Kärntnerstraße 11. 1. St 13515

Weißer **Barchent-Kindermantel**, neue Pantoffel und Handschuhe (für 2jähr.), weiße gestickte Kinderwagendecke, silb. Damenzigarettendose zu verkaufen. Anf. B 13530

Damenmodeschuhe Nr. 36—36 (Lack), sind gegen Weizenmehl umzutauschen. Schulgasse 5, 1. St. Tür 2. 13518

Graues Pelzwerk (Fuchs) wird wegen Trauer gegen schwarzes eingetauscht. Anfr. in Bw. 13503

Klavierunterricht wird erteilt per Stunde 2 K. Anf. Bw. 13496

Winterrock zu verkaufen. Kamelstuch gegen Fett einzutauschen. Lehrmädchen werden aufgenommen. Schillerstraße 6, part. rechts.

Knabenmantel und zwei sehr hübsche Marineanzüge für 10jähr. Knaben und verschiedene andere Kleidungsstücke nur gegen Lebensmittel umzutauschen bei Tscharre, Tegetthoffstraße 32. 2. St. 13481

Neuer Stoffanzug für 12jährig. Knaben, verschiedene Männerkleider und Schuhe nur gegen Fett, Erdäpfel, Aepfel abzugeben. Volksgartenstraße 8, part. 13498

Gebe Lebensmittel für gut erhaltenes Linoleum. Anträge unter „Linoleum" a. d. Bw. 13.531

Karl Sinkowitschs Witwe, Schlosserei, Brandisgasse Nr. 2. Uebernahme sämtlicher Reparaturen und Neuerstellungen. — Abgebrochene Eisenbetten, Sparherde und Oefen. — Schlossergehilfe wird aufgenommen. 13.525

Junge **Hausmeisterstelle** mit einer kleinen Wohnung wegen Krankheit. Adresse in Bw. 13539

Fräulein, französisch, sucht Nachmittagsbeschäftigung. Geht auch zu Kinder. Unter „Viktoria" an die Verw. 13.460

Klavierspielunterricht und Unterricht in Slowenisch, Serbo-Kroatisch, Tschechisch. Anträge unter „Korrekt" an die Verw. 13.471

Bettenzeugdecke für Kartoffel und Fett umzutauschen und ein weiner wattierter Frauenmantel für ältere Dame zu verkaufen. Angebote in der Verw. 13448

Realitäten

Schöner **Besitz**, Haus mit 3 Zimmer und Zugehör, 6 Joch Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Jagendorf 70. St. Veit am B.

Grund, 33 Joch groß, Meierei und Stallung für zirka 30 Stück Rind in St. Margarethen. Anzufr. in der Verwaltung. 13435

Größerer **Bauplatz** (Garten) in Mitte Marburgs um 24.000 K. bar sofort zu verkaufen. Adresse in der Verw. 83366

Weingartenbesitz in der nächsten Nähe Marburgs sofort zu verkaufen. Preis 30.000 K. Adr. in der Verwaltung. 13352

Schöner **Landbesitz** mit guten Gebäuden um 80 000 K. zu verkaufen. Unter „Weingarten und Wald" a. d. Bw. 13.542

Modernes **Landhaus**, möbliert, mit Wirtschaft, 24 000 K., zu verkaufen. Unter „Klein aber fein" an die Verw. 13.543

Villa in Marburg wegen Uebersiedlung verkäuflich. Unter „Großer Garten" a. d. Bw. 13.544

Baugründe und Obstgarten verkäuflich. Unter „Schöne Lage" an die Verw. 13.545

Großgrundbesitz bei Marburg verkäuflich. Unter „Weingegend" an die Verw. 13.546

Zu kaufen gesucht

Straßenanzug u. kurzer Winterrock für großen, schlanken Herrn gegen Bar gesucht. Anzubieten in der Verwaltung 13384

Ein leichter **Einspännerwagen** (Gummi) sowie Kutschergeschirr zu kaufen gesucht. Anf. B. 13413

Damengaloschen oder Schneeschuhe für Nr. 39—41 zu kaufen gesucht. Volksgartenstr. 24. 1. St.

Leichtes **Einspännerwagerl** zu kaufen oder gegen einen Zweispänner-Kutschierwagen umzutauschen gesucht. Grazgasse 38.

Alte Mistbeetfenster kauft F. Urbanek, Gärtnerei, Sattlgasse.

Fahrwagen, leicht, kauft Freiherr v. Tunkl'sche Gutsverw. 13.453

Gaskocher mit Schlauch zu kaufen gesucht. Anzufr. Gründlgasse 5. 13.4[illegible]

Zu verkaufen

Sehr gut erhaltene **Herrenschuhe** Nr. 43—44 mit neuen echten Ledersohle um 120 K. und lichtgraue Schafwoll-Modeweste um 60 K. zu verk. Tegetthoffstr. Verw. 13304

Pelzgarnitur aus Plüsch, Preis 150 K., zu verkaufen. Pachtisch, Brunngasse 6. 13334

Schöner **Fuchswallach**, 4jährig, sehr fromm, fehlerfrei, 15·1 hoch, gut eingefahren, samt Brustgeschirr und neuem Steirerwagen sowie 30 Stück polierte **Gastehausessel** werden wegen Uebersiedlg. sehr preiswürdig abgegeben. Mühlgasse 10. 13422

Einige Faß **Portlandzement** zu verkaufen. Anfr. Bw. 13362

Laterna Magika samt 96 Bildern zu verkaufen. Anzufragen aus Gefälligkeit bei Photograph Meier, Herrengasse. 13362

Schöne **Kuh** zu verkaufen. Anzufragen in Verwaltung. 13368

Junge **Schweine** und 2 Stück schöne Oleander zu verkaufen. Perkostraße 20. 13369

Aepfel von 20 Kg. aufwärts zu verkauf. Anfr. Domgl. 2. 13376

Gute **Schreibmaschine** zu verk. Anfrage in Verwaltung. 13371

Schöne ausgelaubte **Zwiebel** bei Rudolf Ehrenreich, Schlachthof, zu verkaufen. 13374

Kohlsamen und Futterkoff zu verkaufen bei Pauline Engler Schillerstr. 6, 2. St., links. 13373

Wegen Futtermangel wird eine 7jährige **Braunstute** verkauft. Ant. Löschnigg's Witwe, Pobersch, Triesterstraße 7. 13363

Herrenschuhe Nr. 45, sehr hohe neue Damenschuhe Nr. 39 bis 40, neue Ledergamaschen zu verkaufen. Hauptplatz 2, 1. Stock, Tür 7. Von 1 bis 2 nachm. 13524

Schwarzer **Stoff** für Damenjacke oder Mantel, dort auch eine Hose für 8 oder 10jährigen Knaben, billig zu verkaufen. Kartschowin 200, neben Oelfabrik. 13505

Filzhut, ein Paar Stiefel, Besatzleder für ein paar Schuhe, Eisenbahnerkappe zu verkaufen. Burggasse 40, Tür 3. 13517

2 Schweine, 1 Jahr alt, zum weiterfüttern zu verkaufen. Anfr. in Verwaltung. 13536

1 Paar Herren-**Bergsteiger** und Galoschen zu verkaufen. Anfrage in Verwaltung. 13535

Damenkleider und Herrenanzug billig zu verk. Reiserstr. 23. 13528

Knabenlederhose, Gitterbett mit Drahteinsatz, Matrosenanzug, Herren- und Damenschuhe, Turnschuhe, Lampen, Altes Papier, Hemdenleinen, Pfeifentabak, Zigaretten, Firnißersatz, Diverse Möbel, Vorhänge bei Paulic, Badlgasse 12. 13538

Prachtvoller **Ueberzieher**, Friedenstuch, ganz neu, preiswert zu verk. Schmidpl. 5, 1. St 13524

Kurzer **Herrenwinterrock** und Herrenstiefletten, Friedensware, zu verkauf. oder einzutauschen. Franz Josefstraße 37, 1. St. 13503

Junger **Seidenspitz**, 3 Monate alt, zu verk. Fraustaudnerstr. 76

Grammophon samt Platten zu verkaufen. Humboldg. 6. 13519

Neue, hohe, starke **Damenschuhe** Nr. 40 und Mohn zu verkaufen Anfr. in Verwaltung. 13445

1 Paar neue, hohe Strapazier-**Damenschuhe** Nr. 38 zu verk. Cafe Rathaus. 13492

Sauerkraut und Kopfkraut sowie Aepfel zu verkaufen. Anfragen Perkostraße 20. 13523

Lackniederschuhe, Nähmaschine, selbstspielendes Werkel, Samthut, Seegrasmatratze zu verk. Freihausgasse 2, 2. St., links. 13510

Verschiedene **Gasthauseinrichtungen**, an Gitarre, Kredenz, Kleiderkasten, Tische, Sessel, Kleiderkasten, Spiegel, Gläser, verschiedene Lebensmittel, Speck, außerdem Packpapier, Schreibpapier, Zigarettenpapier, Zigarettenhülsen zu verkaufen. Anzufragen Cafe Rathaus. 13507

Geißerer Nr. 37, Salonrock und zwei Tauerhüte zu verkaufen Anfr. in Verw 13440

Großer **Zuschneidetisch**, Schneidermaschine, Badestuhl, Waschtisch, Stockerl, Stiefletten, 1 schwarze Winterjacke, schwarzes und farbiges Leder für Schuhe und Flaschen zu verk. Ulrich, Herreng. 9 13466

3 Paar starke **Schuhe** Nr. 43 bis 45, Friedensware. 1 Paar gelbe Ledergamaschen, 2 Sporthosen, 2 bequeme Fauteuils zu 50 K., abzugeben. Anzufragen in Verwaltung. 13465

1 Schöner, weißer **Kachelofen** preiswert zu verkauf. Anzufragen Melingerstraße 68. 13488

Rodel, zweisitzig, Geige, Guitarre billig abzugeben. Spira, Friseur, Kartschowin 203. 13489

Ganzer, schöner **Männeranzug** gegen Fett und Lebensmittel. Ein schöner Notenständer, zwei Turnhantel zu verk. Anfr. Bw. 13490

Damenblusen und Hut, Erstlingswäsche, Steirerkniehose mit Röckel, Herrenkleider und Schuhe zu verkaufen. Kaiserstr. 18, 1. St., Glocke links. 13478

Schöne **Ferkerl** zu verk. Unterrotweinerstraße 22, Neudorf bei Marburg. 13480

Weiße **Leinen**, sowie Herrenstoff billig abzugeben. Anfr. Bw. 13482

1 **Aufsatzkasten**, 1 Bett, 1 Nachtkasten, 1 Paar Stiefel und alte Männerkleider sind zu verkaufen. Schlossergasse 2. 13485

Feiner **Damenstoff** und Herrenstoff und weißes Battistkleid für mittlere Figur zu verkaufen. Grundelgasse 3. 13457

1 Paar neue Leder-**Herrenschuhe** Nr. 39, Preis 180 K. und 1 Paar neue, starke Bergschuhe Nr. 41 (Geiserarbeit), Preis 300 K., zu verkaufen. Letztere nur gegen Mehleinkauf. Anzufragen Fabriksgasse 21, 1. Stock, links. 13454

2 **Pferde** zu verkaufen Dzinbel, Ober-Feistritz bei Mahrenberg Preis 800 K. 13465

Garantiert echter **Slivowitz** und Gelägerbranntwein, 45 bis 52 %, en gros und detail zu verkaufen. Anfr. Marburg, Badg. 17. 13462

Schwefel-Einschlag, per Kg. 34 K. G. Wahl, Drangasse 8. 13461

Schöner, grauer **Samthut** preiswert zu verk. Anfr. Bw. 13458

Neue **Herrenschuhe**, Kernsohle, Nr. 45, ein Anzug für mittleren Herrn und Schuhe, fast neu, dann Kleider für ein 3jähriges Kind, abzugeben gegen Lebensmittel oder zu verk. Adr. Bw. 13432

Neue **Küchenkredenz** zu verk. Grenzgasse 22. 13430

Haus mit schönem Garten, großem Acker, Schweinestall usw. billig zu verkaufen. Anfrage in Neudorf, Gartengasse 7.

Fahrrad mit neuem Friedensgummi zu verkaufen. Anfr. Gasthaus Pschunder, Rotwein. 13351

Nußbäume für 10 Ko. Kartoffel per Stück. Gemüsepflanzerin 1 Ko. für 20 Stück. Kleinschustergärtnerei, Gartengasse. 13261

Slivowitz, garantiert echt, zu verkaufen. Domplatz 2. 13319

Fässer, 28—340 Liter, zu verkaufen. Domplatz 2. 13318

Herrenüberzieher aus feinstem schwarzen Tuch, nicht getragen, für stärkeren Herrn, elegant, weiß. Tibet-Muff zu verkaufen. Zu besichtigen von 12 bis 2 Uhr. Adresse in der Verw. 13355

Wohnbaracke mit 3 Zimmern und Küche samt kleinem Wald u. Acker nahe der Station Sternthal (außer dem Lager) mit betoniertem Brunnen, betoniertem Keller und betonierter Mistgrube, Pferde-, Schweine- und Hühnerstall, ist zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Frau Persche, Station Sternthal. 13491

Salonanzug preiswert zu verk. Perkostraße 17, part. 13423

Fahrrad, modern, fast neu, mit Friedensgummi, ist gegen Kartoffel abzugeben. Anfr. Verw. 13433

Gut erhaltener **Fahrradschlauch** zu verk. Brunndorf, Lembacherstr. 14. Dachwohnung. 13404

Täglich **Pferdefleisch** bei Alois Germelj in Brunndorf, Bezirksstraße 13, zu haben. 13338

Violetter **Abendmantel** zu verk. Anzusehen ab 11 Uhr vormittags. Adresse in Verw. 13397

Guter **Anzug** und Stoff für 16 bis 17jährigen schlanken Burschen preiswert zu verkaufen. Anzufr. Franz Josefstr. 35, 1. St. 13423

Schöne, weiße **Röhren** zu verkaufen Franz Filipitsch, Poberscherstraße 38. 13437

1 Paar **Stiefel** und alte Kleider zu verkaufen. Schlossergasse 2. 13141

Buchenholzkohle zum bügeln, Briketts zu haben. Koroschetz, Reiserstraße 23. 11 247

Schlafzimmereinrichtung mit Spiegel und Marmor billig zu verkaufen. Auch ist dortselbst ein großes Grammophon mit Trichter samt 36 Platten abzugeben. Anfr. in Verwaltung. 13487

Dreizylindriger **Eisensparherd** samt Röhren zu verkaufen. Adresse in Verwaltung. 13540

Einspänner-**Pferdegeschirr** zu verkaufen bei Ferk, Burg. 13673

Zu vermieten

Schön möbl. **Zimmer** an einen stab. Herrn zu vermieten. Goethestraße 27, part. 13336

Möbliertes **Zimmer**, eventuell mit Küche, sofort zu vermieten Badlgasse 9. 13341

Möbl. Zimmer zu vermieten. Magdalenengasse 25. 13365

Möbl. Zimmer event. mit Verpflegung an einen soliden älteren Herrn oder Fräulein. Wildenrainergasse 16, Tür 1. 13493

Bettplatz für einen Burschen zu vergeben. Brandisgasse, Burg. 1. Stock bei Arsenschek. 13528

Nett möbl. separiertes **gassenseitiges Zimmer** für 1 Person (Eisenbahner bevorzugt) zu vergeben. Kartschowin 147. 13513

Zu mieten gesucht

Ständige Partei sucht ein- oder zweizimmerige **Wohnung**. Für Vermittlung Belohnung. Anzufragen Melingerstraße 59, part. l.

Unmöbl. Zimmer zu mieten gesucht. Anträge unt. „Unmöbliert" an die Verw. 13191

Gebe 5 Kg. weißes Mehl und 50 K. Belohnung demjenigen, der mir eine 2zimmerige Wohnung, Nähe Südbahnhof, verschafft. Anträge unter „Sofort beziehbar" an Verwaltung. 13497

Schön möbl. **Zimmer** in der Nähe des Domplatzes gesucht. Anträge unter „Sofort" an Bw. 13382

Tapezierer-Werkstätte wird zu mieten gesucht. Anträge Alois Ussar, Am Stadtpark 1. 13422

Wohnung mit 2 kleinen Zimmern mit Küche ev. 1 Zimmer zu mieten gesucht. Anzufragen in Verwaltung. 13509

Kleine Familie gibt demjenigen 10 Kg. Bohnen oder auch andere Lebensmittel, welcher ihr zu einer Wohnung mit Zimmer und Küche sogleich oder bis 1. Feber 1919 verhilft 13343

Kinderloses Ehepaar sucht **Wohnung** mit Zimmer und Küche. Gefällige Zuschriften unter „Wohnung" an die Verw. 13340

Stellengesuche

Junger intelligenter **Mann** sucht passende Beschäftigung. Ist auch kautionsfähig. Zuschriften unter „Sogleich" an Verw. 13424

Fräulein, Absolv. der Kovač-Engelhardt-Privatlehranstalt", perfekte Maschinschreiberin, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam" an die Verw. 13193

Gendarmeriewachtmeister i. R., 42 Jahre alt, in Wort und Schrift deutsch und slowenisch, sucht Stelle als Gemeindesekretär, Wirtschaftsverwalter, Magazineur usw. Zuschriften unter „Kriegsende" an Verw. 13530

Verrechnende **Zahlkellnerin** sucht Stelle. Anzufragen Herrengasse 46, parterre. 13.459

Junger intelligenter **Mann** sucht passende Beschäftigung, deutsch und slowenisch sprechend, ist auch kautionsfähig. Zuschriften unter „Sogleich" a. d. Bw. 13.491

Solides **Mädchen**, beider Landessprachen mächtig, wünscht in ein besseres Geschäft sofort einzutreten. Anträge unter „Verläßlich" an die Verw. 13474

Offene Stellen

Mehrere **Schuhmacher** werden aufgenommen. Burag. 20. 13036

Bedienerin gegen gute Bezahl., Frühstück, ev. freie Wohnung, gesucht. Kartschowin 162. 13434

Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Makart, Herrengasse. 10411

Bedienerin wird für 2 bis 3 Vormittagsstunden aufgenommen im Atelier Makart, Herrengasse 27.

Ehrliche, jüngere **Bedienerin** mit Kost und Lohn über den Tag sofort gesucht. Anfr. Bw. 13436

Mädchen für Alles gesucht bei Dr. Rainer, Raggstr. 17. 13.501

Mädchen für Alles aufzunehmen gesucht Adresse i. d. Bw. 13.496

Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Kärntnerstraße 40. 1. Stock. 13.472

Zimmerleute und Hilfsarbeiter für Marburg werden aufgenommen bei Josef Nekrep, Zimmermeister. Stundenlohn 1·70 K. 13.484

Ochsenknecht wird sofort aufgenommen Winzerschule Burgwald bei Marburg. 13.514

Eine kleine Partie **Holzarbeiter** für den Bezirk Marburg, gegen 200 Waggon, werden gegen Akkordlohn sofort aufgenommen. Anzufragen bei Alois Heidinjak, Kartschowin 190, Marburg. 13.493

Zeitungs-Austrägerin für den Bezirk Magdalena wird sogleich aufgenommen. Papierhandl. Rud. Gaßer, Marburg, Burggl. 13.468

Als Lehrling findet ein netter Knabe aus besserem Hause, beider Landessprachen mächtig, mit oder ohne Kost, sofort Aufnahme im Eisen- und Spezereiwarengeschäfte des Hans Andraschitz, Marburg, Schmidplatz. 13.442

Sehr geschickte **Schneiderin** wird sofort aufgenommen im Damensalon, Tegetthoffstraße 12. 13541

2 Schneiderinnen werden aufgenommen. Adr. Verw. 13532

Verläßliche reinliche **Köchin** für guten, dauernden Posten gesucht. Anträge unter „Reichliche Verpflegung" a. d. Bw. 13.444

Bahnarbeiter werden aufgenommen bei der Bahnerhaltungs-Sektion Marburg, Hauptbahnhof. 13610

Tüchtige **Arbeiterinnen** werden aufgenomm. Mode-Salon Herrengasse 40. 13179

Laborant wird sofort aufgenommen. Apotheker König. 13381

Intelligente gebildete u. geschickte ältere **Frau** sucht Betätigung für einige Stunden des Tages oder Heimarbeit, auch nähen u. Wäsche ausbessern Adr. in Bw.

Heizer und **Hilfsarbeiter** werden sofort aufgenommen. Dampfsägewerk, Mellingerstraße.

Mädchen für alles, kinderliebend, tagsüber aufgenommen, Tappeinerplatz 5, 1. St., links. 13406

Bedienerin für nachm. wird aufgenommen. Adr. Verw. 13486

Verloren-Gefunden

Kleines Notizbuch, in welchem Notierungen über mehrere Kunden eingeschrieben sind, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Jos. Krumpak, Kartschowin 30.

Graubr. **Wolfshündin**, welche auf den Namen „Flora" hört, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Villa Alwies Nr. 63, Leitersberg. 13.469

Aufforderung! Jene Frau welche am 1. November 1918 auf der Reichsbrücke einen Militärkoffer mit der Adresse Hptm. Fritz Hahn Wien, 9. Bez., Währingerg. 170 gefunden hat, wird aufgefordert behufs Behebung des Finderlohnes beim Polizeiamte, Zimmer Nr. 7, sich zu melden. 13.508

Korrespondenz

Kriegswitwe mit 2 Kindern sucht sich mit Geschäftsmann zu verehelichen. Anträge unter „Erster Schnee" a. d. Bw. 13.516

Als Wirtschafterin wird eine ältere brave Frau, welche auch ihr Vermögen auf seinem Besitze sicherstellen kann, von einem alleinstehenden Herrn gesucht. Auskunft in der Verw. 13.463

Fräulein, 28 Jahre alt, Ungarin, mit etwas Vermögen und eingerichteter Wohnung, sucht zwecks Heirat Bekanntschaft mit einem intelligenten, besseren Herrn, kann auch Witwer sein. Nur ernstgemeinte Anträge sind erbeten unter „Herzensout" a. d. Bw. 13.440

Kaufmann und Besitzer! Komme von der Front, in bestem Alter, lustig und flotter Verkäufer, suche Lebensgefährtin, die Freude hätte zur Gemischtwarenhandlung am Land, auf gutem Platz, mit mir das Geschäft zu übernehmen, die Hauswirtschaft zu führen und auch im Geschäfte tätig zu sein. Witwe oder schuldlos geschiedene Frau nicht ausgeschlossen. Zuschrift an die Verwaltung unter „Friedensglück", mit Photographie erwünscht, welche retourniert wird. Diskretion Ehrensache. 13.443

Tischlerleim

Ia. Lederleim in Tafeln
Glaspapier
Schmirgel-Eßzeugputzpulver, echt Naxos
Schmirgelpapier 13441
Schmirgelleinen
Dakikohle, echt in Kartons
Hartholz-Bügelkohle

soeben eingelangt bei

Hans Andraschitz
Marburg, Schmidplatz 4.

Verlangen Sie

umsonst u. portofrei meinen Katalog

mit Abbildungen von Uhren, Gold-, Silber-, Musikwaren etc.

Hanns Konrad
k. u. k. Hoflieferant
Brüx Nr. 1900
(Böhmen).

Nickel- oder Stahl-Ankeruhren K. 26·28·— [illegible], Weißmetall (Gloriasilber) Goldin oder Stahl-Remont. Doppelmantel K. 35·—, 40·—, 50·—, 60.—. Violinen K. 22·—, 24·—, 26.—, Ziehharmonikas K. 26·—, 28·— und höher.

Für Uhren 3 Jahre Garantie.

Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara's Nachfolger

Dr. Karl Unger

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idlhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festsitzend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Auswärtige Patienten werden innerhalb eines Tages fertiggestellt.

Plomben aller Art! Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes

Musik

Instrumente, Saiten u. Musikalien in größter Auswahl bei

Josef Höfer, Marburg a. D.

Schulgasse 2

Zerrissene Strümpfe und Socken

werden tadellos und dauerhaft repariert, drei Strümpfe oder vier Socken geben je ein Paar. Aus alten Trikot-Leibchen, Hosen usw. werden Strümpfe und Socken nach Maß erzeugt. Tritte nicht abschneiden! (Täglich Postversand. Viele Anerkennungsschreiben.

I. Marburger Strumpf- u. Sockenreparatur

Walpurga Oman, **Marburg,** Burggasse 15

Werkstätte neben dem Hotel „Erzherzog Johann"

Uebernahmsstellen: in **Marburg: Ferd. Kaufmann,** Hauptplatz Nr. 2, und Th. Lopiat, Herrengasse 18; in **Cilli: A. Staudinger,** Bahnhofgasse 7; in **Pettau: Brüder Slawitsch;** in **Windischgraz: Ferd. Andreitz;** in **Schönstein: Josefine Simmert**

Postversand von 10 Paar aufwärts franko zurück

Trauerhüte

modernster Machart in stets großer Auswahl lagernd im

: Damenhuthaus :

„ZUR WIENERIN"

ELISE POLT-WITZLER

Herrengasse 15.

Erste Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium - Niederlage, Leihanstalt

Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle

früher Isabella Hawniga

gegründet 1864

Marburg, Obere Herrengasse 56

1. Stock

gegenüber d. k. k. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen

Scheck-Konto Nr. 154267.

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Studiendauer 2½ Jahre.

Programme gegen 10 Heller Porto.

Kleiderhaus

Johanna Ferner

Marburg, Herrengasse Nr. 24

empfiehlt Kleider jeder Art, Hüte, Trauer- u. Pelzwaren.

Jeder sein eigener Reparateur!

Meine Lumax-Handnähahle näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung, um Leder, zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Felle, Teppiche, Wagendecken, Zeltstoffe, Filz, Fahrradmäntel, Säcke, Leinwand u. alle anderen starken Stoffe selbst flicken zu können. Unentbehrlich für jedermann. Eine Wohltat für Handwerker, Landwirte u. Soldaten. Ein Juwel für Sportsleute. Feste Konstruktion. Kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Übertrifft alle Konkurrenz-Fabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähahle mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung K. 4·80, 3 Stück K. 14.— Versand nur per Nachnahme, Porto separat,

nur durch **Joh. Jellenz,** Haut- und Lederhandel, **Cilli.** Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Chinesische Zahntropfen

Stillen den 12[illegible]

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathause

Klavierstimmungen

werden meisterhaft prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von **J. Kanzler,** Färberlaube 8, Parterre. 2

Wichtig für Schneider u. Schneiderinnen!

Tuchabfälle

aus den besten Tr. Brann[illegible]

[illegible] 57

Sauerkraut

eigener Erzeugung wieder zu haben bei 12327

Hans Sirk

Hauptplatz.

---

12 Stück 13413

Zuchtferkel

werden per Kilo sofort verkauft. Anfrage Cafe Drau.

Waggonladungen

eingelangt

Ostrauer Schmiedkohle,
Koks,
Dachpappe,
Karbolineum,
Prima Wagenfette,
Schmierseife

bei 18312

Hans Andraschitz

Marburg, Schmiedplatz 4.

Hausschuhe

in Kameelhaar- und Tuch für Mädchen und Knaben von 10 bis 15 Jahren sind für den kommenden Winter preiswert zu haben im Schuh- und Schuhzugehörgeschäft 13358

Frieda Oschlag

Tegetthoffstraße 13.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei Volksgartenstr. 27 **C. PICKEL** Schanzlager Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Picke Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Spezialiager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Buche, Esche, Kirsch, Mahagoni, Palisander in matt und politiert von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Dekorations- und Schlafdivane, Ottomane, Salon- und Klubgarnituren in Stoff und Plüsch. Herren- und Damenschreibtische, Bücherkästen, Fauteuils, Bücheretageren, Salon-, Näh- u. Spieltische, Thonettsesseln, Betten, Kästen, Tische, Sessel, einzeln sowie ganze Schlafzimmer in Weichholz, sehr schön lackiert, noch zu billigen Preisen. Küchenkredenzen und komplette Küchen in weiß u. färbig emailliert. Zusammenlegbare Eisenbetten, Eisengitterbetten, Waschtische, Halb- und Ganz-Messingbetten, Vorhangstangen. Reizende Neuheiten in Stoff-, Tüll- und Spitzenvorhänge, Stores, Bett- und Tischdecken in allen Preislagen.

Größte Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Anfang Dezember erscheint im Verlage von L. Krallis Erben in Marburg der

Marburger Adreß-Kalender

Deutscher Bote für Steiermark :: und Kärnten ::

26. Jahrgang.

Dieser Kalender erfreut sich in den kaufkräftigsten Kreisen der Stadt- und Landbevölkerung ganz Steiermarks und Kärntens der größten Beliebtheit und weitesten Verbreitung und ist daher als Insertionsorgan bestens zu empfehlen.

Inserate werden nur noch bis 25. November angenommen.

Preise: 1/1 Seite K 80, 1/2 Seite 45 K, 1/4 Seite 25 K.

DANKSAGUNG.

Die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem unersetzlichen Verluste unserer lieben, guten Gattin, bezw. Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

RESI BRESNIK

geb. RIEDL

sowie auch die schönen Blumenspenden und das ehrende zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte der teuren Verblishenen haben uns mit innigstem Danke erfüllt, welchen wir hiermit allen werten Freunden und Bekannten zum Ausdrucke bringen.

Pobersch bei Marburg, am 16. November 1918.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kriegskost u. Zähne

Eine Plauderei für Zahnlose und solche, die es nicht werden wollen, vom Zahnarzt Dr. Leo Zamara, Graz, erschienen im „Neuen Wiener Journal" am 4. Januar 1917. Der Sonderabdruck dieser interessanten Broschüre wird jedermann auf Verlangen kostenlos zugesendet von

Dr. Leo Zamara's Nachf., Graz

Zinzendorfgasse Nr. 45.

Frischer Kalk

jede Menge erhältlich bei G. Vidal, Volksgartenstraße 27.

Städt. Gaswerk Marburg.

Aufnahme von kräftigen Arbeitern für Heizhaus täglich von 7—8 Uhr morgens. Arbeitsbuch mitbringen.

Wer diese Trauben

edlen naturreinen Medizinal-Tokajer-Schwarz-Weines genießen will, wende sich an die seit 1905 in Marburg bestehende Firma:

F. Owitzanic Wtw.

Viktringhofgasse 13 (frühere Schulgasse 5)

Die Schwarz-Weine sind insbesondere ärztlich empfohlen gegen Blutarmut, Kohlenmangel, Spanische Grippe und Blutarmut als das beste und fast einzige Mittel. — Wunderbar eignen sich die Schwarz- und Opalus-Weine zur Bereitung von Weinsuppe, Punsch u. s. w., für Schwache und Rekonvaleszente. 13122

Achtung!

Die Genossenschaft der Kleidermacher und der verwandten Gewerbe in Marburg gibt hiemit bekannt, daß jene Genossenschaftsmitglieder, welche eine Richtpreistabelle noch nicht erhalten haben, dieselbe jederzeit in der Vorstandskanzlei, Tegetthoffstraße 34, holen können. Dortselbst sind auch die in der Vollversammlung vom 7. September 1918 beschlossenen Geldspenden zur Gründung eines Unterstützungsfondes für verarmte Meister abzugeben. Gleichzeitig wird aufmerksam gemacht, daß am 2. Dezember 1918 eine Gesellenprüfung stattfindet. Bewerber wollen ihr sachliches Ansuchen um Zulassung zu derselben bei der Genossenschaft einbringen.

Für die Genossenschaftsvorstehung: Ignaz Božič m. p.

Strahlregler kein Spritzen der Wasserleitung!! Kohlen- u. Stahlbügeleisen, Besteche. B. Herz, Graz, Schmiedgasse 2. Prompter Postversand. 13470

Sofort übernehmbar

mehrere Waggon gelbe Rüben, Brucken, Speiserüben, Zwiebel und verschiedene andere Artikel.

Abgabestelle Kreishauptmannschaft Marburg

Zimmer Nr. 20.

Preis nach Uebereinkommen.

Neu **Kralik's** Neu

Neuer Fahrplan

der Südbahn.

Ohne Inserate, nur 30 Heller

Gültig vom 1. September 1918.

Erhältlich in den Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage der Marburger Zeitung.

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Freitag den 15. bis 19. November

Sensations-Schlagerprogramm

Die Wanderratten.

Große Zirkustragödie in 4 Akten.

Bilder von der Ray, Naturaufnahme.

Mittwoch den 20. bis 22. November

Die Geisterjagd.

Stuart Webbs-Detektivschlager mit Ernst Reichert.

Apfel-Verkauf

Maschanzker, Ananas u. andere an Ort und Stelle in Rauxenberg Nr. 19, außerhalb der Station Pößnitz bei A. Pfeifer, von Montag bis Donnerstag. Abgabe auch rucksackweise und in größeren Mengen. Anfrage eventuell in Marburg, Viktringhofgasse 24, 1. Stock. 13451

---

6 bis 8 Zimmerbäde

Hübsch, leicht, mittelschwer enthält jede Nummer der „Wiener Bäder-Zeitung". Probenummern gegen Voreinsendung von K 1.— durch den Verlag, Wien, 6., Stumpergasse 37, erhältlich 10903

Mehrere Waggons hochprima

Sagorer Weisskalk

eingetroffen.

Vorsorge für den Frühjahrsbedarf dringend geboten, da später wegen Kohlenmangel kaum mehr erhältlich.

Hans Andraschitz

Marburg, Schmiedplatz 4.

Perfekte

Maschinschreiberin

deutsch und slowenisch gesucht. Off. unt. „Maschinschreiberin" an die Verw. 13356

Lagerfässer (ausgehobelt)

von 10 bis 120 Hektoliter so auch Bottiche und Transportfässer jeder Größe sind preiswürdig zu verkaufen.

Adler & Sohn, Wein- und Faßhandlung

Wien, III. Rasumofskygasse 27. Telephon 3570

Telegramm-Adresse: Adlersohn, Wien. 10.652

Bergarbeiter, Häuer

zu günstigen Bedingungen für Firma Böhler gesucht.

Persönlich oder schriftlich anzumelden in der

Stellenvermittlung Scheicher

Marburg, Goethestraße 2.

Telegramm-Adresse **Glückslotto** Telegramm-Adresse

WIEN

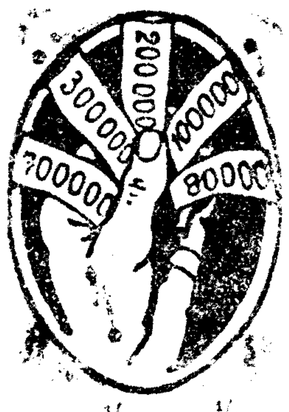
11. KLASSENLOTTERIE

160 000 Lose — 80.000 Gewinne! Günstigste Staatslotterie. Jedes zweite Los gewinnt!

Hauptgewinn im günstigsten Falle

K 1,000.000

Ziehung: I. Klasse am 11. und 12. Dezember 1918.



Ziehung: I. Klasse am 11. und 12. Dezember 1918.

Lospreise: ¼ K 5 ½ K 10 ¾ K 20 1/1 K 40

Sofort nach Erhalt der Bestellung (Postkarte genügt) werden die Original-Lose mit amtlichem Spielplan und Erlagschein zugesendet. Feldpost wird ersucht, Adreßänderung sofort mitzuteilen.

Bestellungen sind zu adressieren:

Geschäftsstelle der Glückslotterie **Ludwig Friedmann** Wien, I., Salzgries 12

Telegramm-Adresse **Glückslotto** Telegramm-Adresse

WIEN

Hasenfelle und Schweinshäute

zahlt am besten 13026

Th. Braun

Kärntnerstraße 12,

Guter süßer

Obst- u. Weinmost

sowie Äpfel, per Kilogr. 2 Kronen zu verkaufen. Anzufragen Lenaugasse 13, Hofgeschäft. 13527

Möbel

5 **Schlafzimmer** in Goldesche, Ahorn, amerik. Birn und Birke poliert.

6 **Speisezimmer** in Palisander, Dunkel-Eiche u. Nuß.

4 **Herrenzimmer** in Dunkel-Eiche.

5 **Salons**, in Mahagoni, Eichen und Nuß in erstklassigster Ausführung, aus einer ersten Wiener Kunstmöbeltischlerwerkstätte, werden zu annehmbaren Tagespreisen abgegeben im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6. Marburg. Domplatz 6.

Zl. 2000/3723. 14.502

Kundmachung

der Höchstpreise für Verbrauchszucker und Rohzucker im Kleinhandel.

Auf Grund des § 4 der Statthalterei-Verordnung vom 21. Oktober 1918, L.-G.-Bl. Nr. 74, wird kundgemacht:

§ 1. Im Kleinhandel dürfen folgende Höchstpreise für Zucker nicht überschritten werden:

1. bei Rohzucker . . . . . für 1 kg 2 K 80 h
2. bei Weißzucker, Großbrote . für 1 kg 3 K 02 h
   andere Sorten für 1 kg 3 K 10 h

§ 2. Die Preise gelten für Zucker, welcher nach dem 1. November 1918 ausgegeben wird.

§ 3. Diese Kundmachung ist von jedem Kleinhändler und bei den amtlichen Zuckerverschleißstellen sofort im Verschleißlokale an einer jedermann ersichtlichen Stelle anzuschlagen.

§ 4. Wer höhere Preise als die in dieser Kundmachung bestimmten Höchstpreise fordert, sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt, wird von der politischen Bezirksbehörde mit Geldstrafe bis zu 20.000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft, soferne die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt. Diese Strafen können bei erschwerenden Umständen auch nebeneinander verhängt werden. Den gleichen Strafen unterliegt, wer einen anderen zu dieser Handlung anstiftet oder bei der Verübung mitwirkt. Bei einer Bestrafung kann auch auf den Verlust der Gewerbeberechtigung erkannt werden.

§ 5. Diese Kundmachung tritt sofort in Kraft.

Gemeindewirtschaftsamt Marburg,
am 10. November 1918.
Der Bürgermeister: Dr. Johann Schmidterer.

Kaiser-Panorama.

Burgplatz 8.

Allerneuestes! Ab 14. bis 25. November Allerneuestes!

Alpenpracht

Kitzbühel, Semmering, Rax, Zell am See u. s. w.

Verwalter slowenisch sprechend, im Weinbau bewandert, wird aufgenommen. — Zeugnisse und Referenzen an die Freiherr von Twickelsche Gutsverwaltung, Marburg a. Drau. 13467

Achtung! Achtung!

Wiederverkäufer

finden größte Auswahl in

Weihnachts-, Neujahrs-, Liebes- u. Blumenkarten

bei Franz Swaletz „zum Wiener Bazar", Marburg Burgplatz 1.

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Staboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—, Familienportion K. 15.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Staboform".

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230 **Marburg, Fabriksgasse 17.** Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen.

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bezw. Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Mizzi Bobek, geb. Lippnik

Südbahnkanzlistensgattin

welche Freitag den 15. November 1918 um halb 8 Uhr abends nach kurzem Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 29. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Sonntag den 17. November um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Franz Josefstraße 5, feierlichst eingesegnet und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe in Pobersch in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heilige Requiem wird Montag den 18. November um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 16. November 1918.

Andreas Bobek
Elise Bobek
Schwiegereltern.

Ignaz Bobek
Albert Bobek
Schwäger.

Karl Bobek
Gatte.

Anny Bobek, geb. **Koren**
Schwägerin.

Jakob Lippnik
Marie Lippnik
Eltern.

Fritz Lippnik
Karl Lippnik
Brüder.

Für die herzliche Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, bezw. Schwiegermutter, und die schönen Kranzspenden sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank aus.

Familien Weilandits, Götz und Bühl.

Hochprima
Wagenfette
hat jedes Quantum abzugeben
F. Hartinger

Im städt. Wasserwerk
wird ein **Heizer** zur vorübergehenden Dienstleistung aufgenommen. Anfragen sind an das Bauamt zu richten.

Tüchtige
Schuhmachergehilfen
und ein **Oberteilherrichter** finden dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Neuath**, Kärntnerstraße 18. 13519

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben Schwiegersohn

Ingenieur Franz Miethig

nach kurzem schweren Leiden am 4. November im Alter von 31 Jahren

und seine Gattin, unsere liebe älteste Tochter

Hildegard Miethig, geb. Hempel

im 21. Lebensjahre am 9. November in Offenbach a. Main in ein besseres Jenseits abzuberufen.

In namenlosem Schmerze geben hievon statt jeder besonderen Meldung Kenntnis

Gutsbesitzer Ewald Hempel
und Frau Wanda, geb. von Frankenberg u. Ludwigsdorf

Zirknitzhof, Post Egydi-Tunnel, den 12. November 1918.

Neu
! eingelangt !
Bettfedern
Bettdecken
Frauenschürzen
Mädchenschürzen
Männerschürzen
Knabenschürzen
Frauenblusen
Frauenschoßen
Kopftücher
Wetterkrägen
sowie manches andere für den Hausgebrauch.
Karl Worsche
Marburg 13524
Herrengasse Nr. 8—10.

Schönes
Jagdgewehr
samt Patronen sofort zu verlassen. Anfrage Cafe Trau. 13601

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.